

EDITORIAL

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

Klimawandel: reine Angstmache, ein Panikbegriff, ein Metatrend? Es ist die Bezeichnung für die von uns Menschen verursachte Klima Veränderung. Wir müssen zur Besinnung kommen und unser Verhalten ändern. Für die Verwalter von Staat, Land und Gemeinde gilt, schnellstens mit durchdachten Energiekonzepten und entsprechender Politik die Rettung unseres Planeten einzuläuten. Aber nicht nur: Wir alle haben Verantwortung und

KLIMAWANDEL – SINNESWANDEL

Möglichkeiten zur Verfügung, im Kleinen beizutragen. Im Straßenverkehr zum Beispiel: Motoren werden sinnlos laufen gelassen, kurze Strecken gefahren und arrogant werden Gehsteige, Blumenbeete, Grünflächen, Fahrradwege usw. als Parkzonen missbraucht. Die unmittelbaren Konsequenzen bringen der Gemeindeverwaltung den erträglichen Vorwurf des Abzockens ein, doch die Natur bestraft viel brutaler mit all ihren Phänomenen.

Deshalb bitte: mehr Rücksicht und Respekt für Fußgänger, Radler und Kinderwagenfahrer – sie haben Vorfahrt für unsere Zukunft!

Beginnen wir mit dem Sinneswandel!

Christof Haidacher

**EINLADUNG ZUR
BÜRGERVERSAMMLUNG
AM 24. MAI 2007, 20 UHR
IM BÜRGERSAAL**

INHALT

- 03 RATHAUS**
Energiegemeinde Sand in Taufers
- 06** Rein: Kleine Staus für dicke Rohre
- 20** Gemeindeforschungsbeschlüsse
- 23** Neuerungen bei der ICI
- 25** Sparen mit Mülltrennung
- 26 BIBLIOTHEK**
Schüler-Projekt und 400 Büchlein
- 27 WIRTSCHAFT**
Was wird aus dem Käsefestival?
- 28** Parade des Zuchtviehs
- 29** „Ich bin eine etwas rasanter Typ“
- 30 TOURISMUS**
„Tourismus ist kein Einzelsport“
- 32** Wintergolf mit gewaltigen Medienecho
- 33** Rasanter Wandel im Internet
- 34 Kultur**
Bürgerkapelle läutet Frühling ein
- 37** Folterwerkzeuge auf der Burg Taufers
- 40 PFARREI**
Eine Suppe für Mantoc
- 41** Ein Fest des Glaubens
- 43 Familie und Jugend**
Feten geht auch ohne Rausch
- 46 AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN**
- 55 GEBURTSTAGE**
- 58 SERVICE und TELEFONNUMMERN**
- 59 ZU GUTER LETZT**

**Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des
taufererBÖTL ist am Mittwoch, 13. Juni 2007**

imPRESSum taufererBÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers
Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85
Redaktion: Christof Haidacher, Walther Lücker
Grafik: alias idee+form, Vahn, Cornelia Hasler
Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol
Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers
Beiträge an: sandbiblio@gvcc.net



VORZEIGEGEMEINDE FÜR ENGERIE

BÜRGERMEISTER INNERBICHLER PRÄSENTIERT SEIN GROSSES KONZEPT

Kaum andere Themen beherrschen die Schlagzeilen weltweit so nachhaltig wie der fortschreitende Klimawandel und die Energiedebatte. Dem einen Einhalt zu gebieten und das andere voran zu treiben reicht bis hinein in sämtliche Lebensbereiche. Die Gemeinde Sand in Taufers ist eigentlich auf einen sehr guten Weg, in Sachen Energie weitgehend unabhängig zu werden und ihren Beitrag in Sachen umweltverträgliche Energien mit sehr viel Bestimmtheit zu erbringen.

KOSTEN GESTIEGEN

Die Energiekosten sind in den vergangenen Jahren teilweise um rund 30 Prozent gestiegen. „Das wird sich in Zukunft kaum noch jemand leisten können“, sagt Bürgermeister Helmuth Innerbichler, „am allerwenigsten die Gemeinden“. Um Energiekosten einzusparen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr für zwölf Monate ein Energiemanagement organisiert (das Tauferer BötI berichtete mehrfach).

KOSTEN WIEDER GESUNKEN

Dabei wurden sämtliche öffentlichen Gebäude mit ihren Energiekosten, den Zählern, den beheizten Flächen und ihrer jeweiligen Haustechnik erfasst. In der Folge konnte vieles verbessert und teilweise sogar über 15 Prozent Energiekosten eingespart werden. Insgesamt gab die Gemeinde mit dieser Maßnahme 23.000 Euro weniger aus und es wurden 92,5 Tonnen des gefährlichen Kohlendioxid ausgestoßen.



Foto: Lückler

Ortstermin Kraftwerk: Landesräte Michl Laimer und Hans Berger mit Bürgermeister Innerbichler

Kein Wunder also, dass die Gemeinde in dieser Richtung sehr konsequent weiterarbeiten und ihr Controlling-System optimieren will.

HOHER BESUCH IN SAND

Nächstes Ziel der Gemeinde ist es nun, möglichst viel eigene Energie zu produzieren und das so sauber und umweltfreundlich, wie es überhaupt nur geht. Aus diesem Grund hatte Bürgermeister Helmuth Innerbichler am 4. Mai ein wahres Großaufgebot aus Politik und Wirtschaft in den Bürgersaal eingeladen, um dort das Energiekonzept der Gemeinde zu präsentieren.

Senatorin Helga Thaler-Ausserhofer, Energie-Landesrat Michl Laimer, Landwirtschafts-Landesrat Hans Berger, der gesamte Gemeinderat,

die Gemeindereferenten, der Verwaltungs- und der Aufsichtsrat der Tauferer Elektrizitäts-AG (TEWAG), der Verwaltungsrat der Tauferer GmbH und die SVP-Ortsausschüsse der fünf Fraktionen von Sand in Taufers, staunten über die geplanten Maßnahmen, die so umfassend sind wie in keiner anderen Gemeinde Südtirols.

FOTOVOLTAIKANLAGE IN BETRIEB

Zuvor war am Nachmittag der Fortgang der Bauarbeiten am neuen Wasserkraftwerk Rein besichtigt und die neue Fotovoltaikanlage auf der Sporthalle in Sand in Betrieb genommen worden.

Diese Anlage beweist, dass es bei der

Weiter auf Seite 4





Inbetriebnahme: LR Berger, LR Laimer, Bürgermeister Innerbichler, Referent Fuchsbrugger und Senatorin Thaler-Ausserhofer

Fortsetzung von Seite 3

Energiepolitik in erheblichem Maße auch auf Zeit ankommt. Denn nach dem Motto „Wer zuerst kommt, malt zuerst“ profitiert die Gemeinde nun von einem italienischen Gesetz, demzufolge Förderungen erhält, wer saubere Energien erzeugt. Als das Gesetz in Kraft trat und mit ihm die ersten 100 Millionen Kilowattstunden Energie freigegeben wurden, hat die Gemeinde Sand in Taufers sofort angesucht und auch den Zuschlag erhalten.

MIT SONNE IN DIE GEWINNZONE

Die so geförderte Fotovoltaik-Anlage auf der Sporthalle produziert mit Sonnenschein 45.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. In zehn Jahren werden die 250.000 Euro Investition eingespielt sein. Dann wird verdient.

Ein weiteres, ganz wichtiges Ziel ist das bereits im Bau befindliche Wasserkraftwerk Rein in Taufers. Für 19 Millionen Euro entsteht derzeit ein Werk, das ab 2008 rund 62 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen soll und eine der großen Einnahmequellen für die Gemeinde (Aktienbeteiligung 51 Prozent) werden wird.

STANDBEIN FERNHEIZWERK

Doch damit nicht genug. Es hat weniger mit Prestige, denn mit Vernunft und Weitsichtigkeit zu tun, wenn Bürgermeister Helmuth Innerbichler einen ganz ehrgeizigen Plan verfolgt: „Ich möchte, dass Sand in Taufers die Energiegemeinde Nummer Eins in Südtirol wird. Wir wollen ein Beispiel für alle anderen werden.“ Und eben davon versucht er derzeit auch die Landespolitiker zu überzeugen. Zu diesem Ziel gehört auch das ge-

plante Fernheizwerk, das neben dem bestehenden Gasversorgungsnetz zu einer weiteren Energiequelle werden soll. Umweltfreundlich und wirtschaftlich höchst interessant sind die Hauptargumente, denen sich niemand verschließen kann. Denn primär wird nicht Wärme, sondern Strom erzeugt und die dabei gewonnene Wärme wird sekundär in ein Netz eingespeist.

GRÜNE ZERTIFIKATE

Das Beste jedoch sind die so genannten „Grünen Zertifikate“ des Staates, die das Fernheizwerk erhalten würde, weil der Betrieb mit Bioäthanol funktioniert, das wiederum aus praktisch allen Rohstoffen der Natur als erneuerbare Energie gewonnen werden kann.

Weiter auf Seite 5



Fortsetzung von Seite 4

„Deshalb ist gedacht“, erklärte Helmut Innerbichler bei der Präsentation seines Energiekonzeptes, „ein Fernheiz-Leitungsnetz aufzubauen und darüber hinaus verschiedene Heizräume für die Produktion von Spitzenlasten zu errichten, die ihrerseits mit Gas betrieben werden“.

SPITZENENERGIE

Als Standorte für diese Heizräume, mit denen die Versorgung von Privathaushalten und Betrieben mit heißen Wasser und anderer so genannter „Spitzenenergie“ gewährleistet werden soll, sind vorgesehen, die Gewerbezone Griesberg/Mühlen, der Heizraum der Mittelschule Sand und der Keller des Musikpavillon Sand. Die Heizwerkzentrale, das Herzstück sozusagen, soll in der Industriezone entstehen.

WÄRME DIREKT AUS DER ERDE

Darüber hinaus ist geplant, beim Bau der neuen Feuerwehrrhalle die Produktion von Erdwärme einzurichten. „Auch die Erdwärme ist eine wichtige Möglichkeit saubere Energie zu gewinnen“, erklärt Helmut Innerbichler.

BEEINDRUCKENDE PRÄSENTATION

Wie „rund“ das Konzept tatsächlich ist, zeigt die Tatsache, dass die Bürger, die Landwirtschaft, die Kaufleute, die Handwerker und sogar der Tourismus von all dem profitieren. Als Sahnehäubchen ist ein „Haus der Innovation“ für Südtirol in Sand angedacht, in dem Schulungen, Forschungen und Ausstellungen zum Thema Energie stattfinden sollen (siehe auch auf dieser Seite).

Walther Lückner

EIN „HAUS DER ENERGIE“ FÜR SAND IN TAUFERS



Foto: Lückner

Posthaus: In sanierten Mauern soll das neue „Haus der Innovation“ entstehen

Ein Teil des Energiekonzeptes für die Gemeinde Sand in Taufers ist auch der Bau eines Innovationszentrums für Energie. Entstehen soll es in einem der traditionsreichen „Posthäuser“ am Ortseingang.

Idee ist es, dort eine Art Forschungs- und Schulungszentrum für Energie in Südtirol entstehen zu lassen. Das Gebäude soll als „Klimahaus“ sa-

nziert und damit praktisch ein Symbol für Energieeinsparung werden.

Zusammen mit einem Energielehrpfad in Mühlen soll es alle Möglichkeiten der umweltfreundlichen Energiegewinnung zeigen und gleichzeitig Chancen eröffnen, weitere neue Alternativen für die Zukunft zu entwickeln und zu gestalten; erklärte Bürgermeister Innerbichler. -wl-

KOSTENLOSER FAHRRAD-CHECK

Das Amt für Abfallbewirtschaftung stellt in Südtiroler Gemeinden einmal im Jahr einen kostenlosen Fahrradcheck zur Verfügung, bei dem auch kleinere Reparaturen (Bremsen, Lichter, Reifenplatten usw.) kostenlos durchgeführt werden. Diesmal kommen die Bürger unserer Gemeinde in den Genuss. Die Veranstaltung findet am Samstag, den 09. Juni von 12.00 bis 15.30 auf dem Rathausplatz statt. Alle Bürger, die ihren Drahtesel auf Herz und Nieren überprüfen lassen wollen, sind herzlich dazu eingeladen.

KLEINE STAUS FÜR DICKE ROHRE

KANALISATION FÜR REIN UND BAU DES NEUEN E-WERKES IM GANGE



Foto: Innerhofer

Schweißnähte: Stück für Stück verlängert sich die Reiner Kanalisation

Die Bauarbeiten für das neue Elektrizitätswerk mit all seinen begleitenden Maßnahmen, gehen mit großen Schritten voran. Wenn man in diesen Wochen nach Rein fährt, kann man das an gleich mehreren Stellen deutlich erkennen. Dass jedoch ein derart ehrgeiziges und großes Projekt nicht ganz ohne vorübergehende Beeinträchtigungen über die Bühne geht, liegt auf der Hand.

„BITTEN UM ETWAS GEDULD“

So wird es in den nächsten Wochen immer wieder zu zeitweiligen Einschränkungen für den Individualverkehr kommen, wenn die Straße nach

Rein dann teilweise nur einspurig zu befahren sein wird. „Wir bitten die Bürger um ein wenig Geduld“, appelliert Toni Innerhofer an die Bevölkerung. Der Altbürgermeister und Verwaltungsratsvorsitzende der Tauferer Elekrowerk AG TEWAG hat mit den beteiligten Bauunternehmen vereinbart, dass die Hauptarbeiten bis zum Beginn der Tourismussaison abgeschlossen sein sollen. „Wenn weiterhin alles reibungslos läuft, schaffen wir das auch“, erklärt Innerhofer. Die Arbeiten für das neue E-Werk sind unterdessen zum größten Teil vergeben und wurden begonnen. Wasserfassung: Firma Markus Gas-

ser GmbH, Mühlen; Krafthaus: Firma König GmbH, St. Georgen; Rohrverlegung: Firma Wieser OHG, Mühlen. Zusammen mit dem E-Werk entsteht auch die Kanalisation für Rein und es werden Rohre für Infrastrukturen wie Datenleitungen und anderes verlegt.

Nachdem die gewaltigen Rohre im oberen Teilstück bis zur Brücke vor der ersten Galerie unter der Landstraße nach Rein verlegt werden müssen, sind die Verkehrsbeeinträchtigungen nicht zu vermeiden. Das zweite Teilstück verläuft dann orografisch gesehen zunächst links der Straße bis zur zweiten Galerie und dann auf der rechten Seite der Straße bis zum Kraftwerk.

19-MILLIONEN-Projekt

Ab Frühjahr 2008 soll die Stromproduktion im neuen Kraftwerk aufgenommen werden. Dann werden auch die Spuren der Eingriffe in die Natur wieder zuwachsen. „Es wird alles wieder hergerichtet“, sagt Toni Innerhofer. Mit dem Bau des Elektrowerkes will die Gemeinde nicht nur die Energieversorgung sichern, sondern auch wesentliche Zusatzeinnahmen verzeichnen, die dann wieder den Bürgern zu Gute kommen werden. Die Kosten für den Bau des Werkes werden mit rund 19 Millionen Euro beziffert. Gesellschafter der TEWAG sind mit 51 Prozent Aktienanteilen die Gemeinde Sand in Taufers und mit 49 Prozent die Südtiroler Elektrizitätsaktiengesellschaft „SEL AG“.

-wl-

Der Herr Bürgermeister begrüßt die erschienenen Ratsmitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest (15 Anwesende, Beikircher Rag. Josef ab TOP 2, Innerhofer Dipl. Ing. Wilhelm ab TOP 3; Abwesende: Mair Wolfgang, Ausserhofer Erwin, Mairhofer Ernst).

Folgende Ratsmitglieder werden auf Vorschlag des Bürgermeisters mit 15 Ja-Stimmen bei 15 anwesenden und abstimmenden Räten zu Stimmzählern für sämtliche Tagesordnungspunkte der Sitzung bestimmt:

Andreas Bacher
Dr. Günther Früh

1. VERLESUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER RATSSITZUNG VOM 24.01.2007

Da das Protokoll den gefassten Entscheidungen entspricht, beschließt der Gemeinderat mit 13 Ja – Stimmen und 2 Stimmenthaltungen (Dr. Günther Früh, Dr. Petra Thaler) das Sitzungsprotokoll vom 24.01.2007 zu genehmigen.

2. BILANZÄNDERUNG 2007 – 1. MASSNAHME

Der Gemeinderat Herr Rag. Josef Beikircher betritt um 16.05 Uhr den Sitzungssaal.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, im Haushaltsvoranschlag für das Finanzjahr 2007 Abänderungen zu beschließen. Die Mehrausgaben von € 766.735,00 werden gedeckt durch Mehreinnahmen in Höhe von € 766.735,00, die im Haushaltsvoranschlag 2007 nicht vorgesehen sind. Der Bürgermeister zählt auf, wie sich die Mehreinnahmen zusammensetzen.

Die Diskussion ist eröffnet:

Christoph Mutschlechner: Der Betrag für den Stromverbrauch beim Eislaufplatz in Sand in Taufers in Höhe von € 15.000,00 erscheint ihm relativ hoch. Bestünde auch die Möglichkeit, den Pächter beim Eislaufplatz in Mühlen bei den Stromverbrauchskosten zu unterstützen?

Bürgermeister: Die Lokale in Mühlen hat der Pächter von der Gemeinde Sand in Taufers fast kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Außerdem zahlt er keine COSAP. Auch die Stromkosten waren heuer sicherlich hoch. Der Pächter könnte aber auch Bandenwerbung anbringen und so etwas dazuverdienen.

Othmar Janach: Könnte nicht das Tubriszentrum sich an den Kosten für den Eislaufplatz beteiligen, weil auch diese einen Vorteil daraus ziehen.

Bürgermeister: Die Ausgaben waren relativ hoch, aber man muss sagen, dass der Eislaufplatz von der Bevölkerung gut angenommen wurde. Wir haben heuer viel gelernt und können das Gelernte für das nächste Jahr nutzen.

Rag. Josef Beikircher pflichtet dem Bürgermeister bei und bekundet, dass der Eislaufplatz von den Bürgern sehr gut akzeptiert wurde. Weiters stellt er fest, dass die Gemeinde auch im Vorjahr für den Eislaufplatz einen Beitrag geleistet hat.

Laurentius Eder erkundigt sich nochmals, nach den Beiträgen an die Musikkapellen.

Bürgermeister: Die Musikkapelle Ahornach erhält von Seiten der Gemeinde einen Beitrag in Höhe von € 60.000,00, die Musikkapelle Mühlen einen Beitrag in Höhe von € 60.000,00 als Landesbeitrag und € 30.000,00 als Gemeindebeitrag.

Dr. Günther Früh bringt ein, dass es sinnvoller wäre, dass die Ausgleichsmaßnahmen von der TE-WAG direkt vergeben werden. Die Gemeindeverwaltung hätte somit nicht den Verwaltungsauf-

wand für die Durchführung der Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten. Weiters bringt er ein, dass der Betrag für die Malerarbeiten bei der Feuerwehrrhalle in Mühlen in Höhe von € 30.000,00 sehr hoch erscheinen.

Bürgermeister: Der Betrag ist nicht hoch. Die MwSt. ist schon inbegriffen. Außerdem beinhaltet der Betrag die Fassade, die Fenster und Türen, usw.

Rag. Josef Beikircher stellt fest, dass die Restfinanzierungen für die Kindergärten sehr minimal sind.

Der Bürgermeister merkt dazu an, dass diese Restfinanzierungen den Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und technisch wissenschaftliche Geräte betreffen.

Othmar Janach fragt nach, ob der Stabilitätspakt beim Personal eingehalten wird.

Der Bürgermeister und auch Herr Christof Haidacher bekräftigen, dass der Stabilitätspakt rigoros eingehalten wird.

Nach kurzer Aussprache über die vorgeschlagenen Abänderungen, ruft der Bürgermeister zur Abstimmung auf. Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen bei 16 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), im Haushaltsvoranschlag der Gemeinde für das Finanzjahr 2007 die angeführten Abänderungen vorzunehmen und den Vorschaubericht und die programmatischen Erklärungen zum Haushaltsvoranschlag des laufenden Finanzjahres zu ergänzen.

Titel I

Einmalige laufende Ausgaben

| | |
|--|-------------|
| Sonstige allgemeine Dienste – Personal | 1.300,00 € |
| Mittelschule – Zuweisungen | 11.000,00 € |

Laufende Ausgaben

| | |
|--|---------------|
| Rechnungswesen/Finanzen – Personal | 18.920,00 € |
| Rechnungswesen/Finanzen – Steuern und Gebühren | 1.220,00 € |
| Steueramt – Personal | 6.910,00 € |
| Steueramt – Steuern und Gebühren | 830,00 € |
| Demografischer Dienst/Statistik – Personal | - 4.060,00 € |
| Demografischer Dienst/Statistik – Steuern und Gebühren | - 360,00 € |
| Sonstige allgemeine Dienste – Personal | - 17.270,00 € |
| Sonstige allgemeine Dienste – Steuern und Gebühren | - 1.140,00 € |
| Kindergarten – Dienstleistungen | 2.500,00 € |
| Schulausspeisung – Ankäufe | 100,00 € |
| Schulausspeisung – Dienstleistungen | - 100,00 € |
| Bibliothek/Museum – Personal | 13.170,00 € |
| Bibliothek/Museum – Dienstleistungen | 4.820,00 € |
| Bibliothek/Museum – Steuern und Gebühren | 810,00 € |
| Kultur – Zuweisungen | 20,00 € |
| Bürgerhaus – Dienstleistungen | 30,00 € |
| Sport – Dienstleistungen | 15.000,00 € |
| Straßenwesen – Dienstleistungen | 190,00 € |
| Straßenwesen – Zuweisungen | 260,00 € |
| Müllentsorgung – Dienstleistungen | - 40,00 € |
| Müllentsorgung – Steuern und Gebühren | 40,00 € |

Park- und Gartenanlagen – Personal 490,00 €
 Park- und Gartenanlagen – Steuern und Gebühren 30,00 €

Titel II

Ausgaben auf Kapitalkonto

Aufgabe 1 – Allgemeine Verwaltung, Gebarung und Kontrolle

Dienstbereich 5 – Verwaltung von Domänengütern und Vermögensgütern

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 38.500,00 €

Gründerwerb Parkplatz Rein i. T. – 11.000,00 €

Landesbeitrag und Restfinanzierung Projekt (15.255,00 €) – Instandhaltung der Toblburg – 27.500,00 € - Vergabe der Arbeiten erfolgt im Sinne der geltenden Bestimmungen des L.G. 6/98 i.g.F.

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 2.817,00 €

Ankauf eines PC's für die Vernetzung mit dem Nationalzentrum für demographische Dienste (CNSD) – 600,00 € – der Ankauf erfolgt im privaten Verhandlungswege

Ankauf Einrichtungsgegenstände für das Rathaus – 2.217,00 €

Dienstbereich 8 – Sonstige allgemeine Dienste

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 600,00 €

Ankauf Softwareprogramm „Microsoft Viso“

Ausgabekonto 6 – Aufträge an Freiberufler

Kompetenzveranschlagung: 28.000,00 €

KomEM – Dipl.-Ing. Königstein – 8.000,00 €

Tauferer Bötl – Lücker Walther – 20.000,00 €

Aufgabe 4 – Öffentliches Unterrichtswesen

Dienstbereich 1 – Kindergarten

Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten

Kompetenzveranschlagung: 5.726,00 €

Kindergarten Sand i. T. – Restfinanzierung Landesbeitrag – 1.891,00 €

Kindergarten Mühlen i. T. – Restfinanzierung Landesbeitrag – 1.500,00 €

Kindergarten Kematen – Restfinanzierung Landesbeitrag – 2.100,00 €

Kindergarten Rein i. T. – Restfinanzierung Landesbeitrag – 235,00 €

Dienstbereich 2 – Grundschule

Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern

Kompetenzveranschlagung: 3.010,00 €

Außerordentliche Reparaturarbeiten am Grundschulgebäude in Ahornach

Aufgabe 5 – Kultur und Kulturgüter

Dienstbereich 2 – Theater, kulturelle Tätigkeit, Förderungstätigkeit und verschiedene Dienste im kulturellen Bereich

Ausgabekonto 7 - Kapitalzuweisungen
 Kompetenzveranschlagung: 72.000,00 €
 Kapitalzuweisung an die Musikkapelle Ahornach – 30.000,00 € (Umbuchung von Kap. 8060/3)

Kapitalzuweisung Einrichtung Probelokal Musikkapelle Mühlen – 42.000,00 € (Umbuchung auf Kap. 8060/2 -30.000,00 € und Landesbeitrag Einrichtung Probelokal 72.000,00 €)

Aufgabe 8 – Straßennetz und Transportwesen
 Dienstbereich 1 – Straßennetz, Verkehr und damit verbundene Dienste
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 8.040,00 €
 Ausgaben für Abbrucharbeiten bei Schlossbrücke
 Aufgabe 9 – Raumordnung und Umwelt

Dienstbereich 2 – Sozialer und geförderter Wohnungsbau, Wohnbaupläne
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 254.050,00 €
 Erweiterungszone Mühlwalderstraße (Anpassung Erschließungsarbeiten) – primäre Erschließungsarbeiten – Vergabe der Arbeiten im Sinne der Bestimmungen des L.G. 6/98 i.g.F.

Dienstbereich 3 – Zivilschutz
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 30.000,00 €
 Durchführung außerordentlichen Malerarbeiten FF Mühlen – Vergabe der Arbeiten im privaten Verhandlungswege

Dienstbereich 4 – Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 89.322,00 €
 Vernetzung Pumpstation – ATS GmbH – 6.183,00 € - Erwerb der notwendigen Software
 Mehrkosten Bau Hauptsammler Tobl – Rein – 1. und 2. Baulos – 83.139,00 €

Aufgabe 11 – Wirtschaftliche Entwicklung
 Dienstbereich 6 – Dienste im Bereich des Handwerks
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 20.000,00 €
 Gewerbegebiet Griesberg – Erschließungsarbeiten und technische Spesen (geologisches Gutachten, Bauleitung und Sicherheitskoordination, Schätzungsgutachten usw.)

Aufgabe 12 – Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung
 Dienstbereich 3 – Stromversorgung
 Ausgabekonto 1 – Ankauf bzw. Schaffung von unbeweglichen Gütern
 Kompetenzveranschlagung: 120.340,00 €
 Umbuchung auf Kap. 11740/1 und 11740/2 -
 -39.660,00 €

Ausgleichsmaßnahmen Wasserkraftwerk (TEW AG) – 160.000,00 € - Durchführung der Arbeiten im Sinne der geltenden Bestimmungen bzw. Übertragung mit der Bauausführung

Dienstbereich 3 – Stromversorgung
 Ausgabekonto 5 – Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, technisch-wissenschaftlichen Geräten
 Kompetenzveranschlagung: 39.660,00 €
 Ankauf Kreissäge und Hobelmaschine – 14.160,00 € - Ankauf erfolgt im privaten Verhandlungsweg

bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), die Gemeindeverordnung über die Anwendung der Werbesteuer und über den Plakatierungsdienst wie oben beschrieben abzuändern.

4. ABÄNDERUNG UND ERGÄNZUNG DER GEMEINDEVERORDNUNG ÜBER DIE GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER ICI

Gestützt auf die Bestimmungen der Artikel 52 und 59 des gesetzvertretenden Dekretes vom 15.12.1997, Nr. 446, auf das Finanzgesetz für das Jahr 2007 vom 27.12.2006, Nr. 296 und auf die Mitteilung des Südtiroler Gemeindenverbandes Nr. 22/2007 vom 16.02.2007 erachtet es die Gemeindeverwaltung als notwendig und zweckmäßig, die am 19.11.2002 genehmigte Originalfassung der Gemeindeverordnung den eingeführten Änderungen anzupassen.

Dr. Günther Früh: Handelt es sich hier um eine Anpassung an die Inflation?

Bürgermeister: Genau.

Othmar Janach: Sind die Verzugszinsen auch fixiert?

Gemeindesekretär: Ja.

Othmar Janach erkundigt sich: Bei einer Müllabrechnung habe ich horrende Verzugszinsen gezahlt. Können die Südtiroler Einzugsdienste Verzugszinsen, die dem Wucher entsprechen, verlangen?

Gemeindesekretär: Die Südtiroler Einzugsdienste müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszinsen anwenden.

Laurentius Eder: Wenn die Besteuerung der Baugründe sofort nach Rechtskraft des Beschlusses erfolgt und der Eigentümer nicht einverstanden ist, was passiert dann?

Bürgermeister: Wenn die Landesverwaltung den Beschluss nicht genehmigt, dann erhält der Eigentümer sein Geld zurück. Die Gemeinde hat hier keinen Ermessensspielraum.

Der Gemeinderat beschließt mit 16 Ja – Stimmen und 1 Gegenstimme (Eder Laurentius) bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), die abgeänderte Verordnung betreffend die Anwendung der Gemeindeimmobiliensteuer zu genehmigen. Diese Verordnung setzt sich aus 11 Artikeln zusammen. Die gegenständliche Änderung tritt mit 01.01.2007 in Kraft.

5. GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER (ICI) - FESTLEGUNG VON RICHTWERTEN FÜR DIE BESTEUERUNG DER BAUGRÜNDE AB DEM JAHRE 2007

Mit Legislativdekret vom 30.12.1992, Nr. 504 wurde die Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) mit Wirkung ab 01.01.1993 eingeführt.

Der als Berechnungsgrundlage zu verwendende Wert der bebaubaren Grundstücke, entspricht jenem, welcher am freien Markt, unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie Baudichte, Lage und anderer objektiver Kriterien, erzielt werden kann.

Bereits für die vergangenen Jahre wurden mit eigenen Ratsbeschlüssen für die Überprüfung der ICI-Einzahlungen einheitliche Richtwerte für die einzelnen Bauzonen festgelegt, um dem Steueramt bei der endgültigen Liquidierung eine homogene Bewertung der Baugründe nach den oben genannten Faktoren zu erleichtern.

Nach Einsichtnahme in die verschiedenen Kaufverträge und Schenkungsurkunden des Jahres 2006, die den Verkauf bzw. die Schenkung von Baugründen betreffen und nach Einsichtnahme in die vom Landeschätzamt festgelegten Richtwerte für die Festsetzung der Enteignungsvergütungen für das Jahr 2006 wird in Erwägung gezogen, die Richtwerte für beaufähigte Flächen im

Jahr 2007 an die durchschnittliche Inflationsrate von 2,2% für die Autonome Provinz Bozen-Südtirol anzupassen.

Der Gemeinderat beschließt mit 17 Ja – Stimmen bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), für die Besteuerung der bebaubaren Flächen mit der Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) ab dem Jahre 2007 die Richtwerte anzupassen und auf die genehmigten Richtwerte in ausreichend begründeten Fällen einen Aufschlag oder eine Abwertung von +/- 10% anzuwenden (in Berücksichtigung der Lage, der vorhandenen Erschließungsanlagen und anderer objektiver Bebaubarkeitskriterien). Weiters genehmigt der Gemeinderat, die mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 3 vom 02.03.2004 unter Punkt 2 bis 7 genehmigten Kriterien vollinhaltlich zu bestätigen.

6. ÄNDERUNG DER STELLENPLÄNE FÜR DAS GEMEINDEPERSONAL UND DAS PERSONAL DES GEMEINDE ELEKTRO- UND WASSERWERKS

Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 104 vom 28.12.2006 wurden die Stellenpläne des Gemeindepersonals und des Personals des Gemeinde Elektro- und Wasserwerks genehmigt. Die Gemeindeverwaltung erachtet es für notwendig, die Stellenpläne den neuen Erfordernissen der Gemeinde anzupassen und folgende Änderungen vorzunehmen:

Organisationseinheit

Ortspolizei

- Schaffung einer Vollzeitstelle in der VI. Funktionsebene (Gemeindepolizist/in mit Koordinierungsbefugnissen).

Organisationseinheit

Kulturelle Dienste

- Schaffung einer zweiten Vollzeitstelle in der VI. Funktionsebene (Bibliothekar/in).

Das Gesetz für Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 5.001 und 65.000 sieht ein Verhältnis Bedienstete/Einwohner von 1/130 vor und somit kann die Gemeinde Sand in Taufers, mit 5.040 Einwohnern zum 31.12.2006, im Stellenplan bis zu 38,77 Stellen vorsehen.

Die Abänderung des Stellenplanes für das Gemeindepersonal sieht 33,38 Stellen vor (32 Vollzeitstellen und 1,38 Teilzeitstellen) und jener für das Personal des Gemeinde-Elektro- und Wasserwerkes 13,85 Stellen (13 Vollzeitstellen und 0,85 Teilzeitstellen).

Der Bürgermeister führt aus, dass keine zusätzlichen Stellen geschaffen werden, sondern nur eine interne Verschiebung vorgenommen wird. Es wird eine Stelle für einen Polizisten mit Koordinierungsfunktion (6. Funktionsebene) und eine Stelle für die Bibliothek mit eventueller Leitungsfunktion (6. Funktionsebene) geschaffen.

Wilhelm Mairl: Es werden somit also keine neuen Stellen geschaffen.

Bürgermeister: Nein, der Stellenplan sieht diese Stellen schon vor, nur nicht für diese Bereiche.

Herbert Seeber: Wenn aber ein Angestellter/e mit Teilzeitarbeitsverhältnis wieder eine Vollzeitstelle möchte, was passiert dann?

Bürgermeister: Nach der Durchführung des Reorganisationsprojektes ergibt sich nun die Möglichkeit zwei neue Stellen auszuschreiben. Die Angestellten mit Teilzeitarbeitsverhältnis können nun nicht mehr für Vollzeit ansuchen.

Othmar Janach: Wenn man nun eine Stelle für die Bibliothek schafft, gäbe es nicht die Möglichkeit die Öffnungszeiten noch kundenfreundlicher zu gestalten?

Bürgermeister: Man könnte dies nun machen, aber ich finde die derzeitigen Öffnungszeiten schon sehr kundenfreundlich.

Meinhard Fuchsbrugger: Nach der Öffentlichen Bibliothek in Bruneck ist die Öffentliche Biblio-

thek in Sand in Taufers mit ihren Öffnungszeiten am kundenfreundlichsten.

Bürgermeister: Wenn wir die Öffnungszeiten aufstocken, dürfen wir nicht vergessen, dass dies wieder mit Kosten verbunden ist.

Christof Haidacher: Die Arbeit im Bereich Personal ist sehr mühsam.

Othmar Janach: Mir scheint, dass im Gemeindehaus sehr motivierte Mitarbeiter sind.

Der Bürgermeister pflichtet Herrn Janach bei und fügt hinzu, dass der bürokratische Aufwand, den die Gemeindeangestellten zu bewältigen haben, von Tag zu Tag größer wird.

Der Bürgermeister ruft nun zur Abstimmung auf. Der Gemeinderat beschließt mit 17 Ja – Stimmen bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), die überarbeiteten Stellenpläne für das Gemeindepersonal und das Personal des Gemeinde Elektro- und Wasserwerks mit den in den Prämissen angeführten Änderungen vollinhaltlich zu genehmigen. Es wird festgehalten, dass mit der Vollstreckbarkeit des Beschlusses die derzeit geltenden Stellenpläne ihre Wirksamkeit verlieren.

7. WOHNBAUERWEITERUNGSZONE „SCHACHEN“ – GENEHMIGUNG EINER WESENTLICHEN ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES

Der Durchführungsplan für die Erweiterungszone „Schachen“ in Rein in Taufers ist mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 28 vom 14.02.1983, und mit Beschluss des Landesauschusses Bozen Nr. 2590 vom 16.05.1983, genehmigt worden. Zu diesem Durchführungsplan sind bereits unwesentliche Abänderungen genehmigt worden. Es ist nun notwendig, eine wesentliche Änderung des Durchführungsplanes der Erweiterungszone „Schachen“, ausgearbeitet vom Techniker Herrn Dr. Arch. Winkler Thomas zu genehmigen und zwar: Abänderung der öffentlichen Grünfläche und der Verkehrsfläche.

Der Bürgermeister ruft nun zur Abstimmung auf. Der Gemeinderat beschließt mit 17 Ja – Stimmen bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), den von Herrn Dr. Arch. Thomas Winkler ausgearbeiteten Abänderungsvorschlag zu genehmigen.

8. GENEHMIGUNG DES MEHRJÄHRIGEN DURCHFÜHRUNGSPROGRAMMES FÜR DIE GEWERBEZONE „GRIESBERG“

Die Durchführung des Bauleitplanes der Gemeinde erfolgt aufgrund von Durchführungsprogrammen, welche die Flächen und die Zonen oder Teile davon – einschließlich der Auffüllzonen und Sanierungszonen – bestimmen, in denen, auch durch Bildung von Baubezirken, die Festsetzungen der genannten Pläne und die entsprechenden Erschließungen verwirklicht werden müssen.

In Bezug auf Anzahl und auf Größe der Flächen sowie auf den voraussichtlichen Anfall von Konzessionsanträgen müssen die Zeiträume für die Verwirklichung der Durchführungsprogramme, welche nicht kürzer als drei und nicht länger als neun Jahre sein dürfen, so festgesetzt werden, dass die fortschreitende geordnete Nutzung der im Berechnungsjahrzehnt zur Verfügung stehenden Flächen sichergestellt wird.

Die Konzession gemäß Art. 66 des L.G. 13/97 wird nur für die Flächen erteilt, die in die Durchführungsprogramme aufgenommen sind.

Die Gemeindeverwaltung erachtet es für notwendig, den Verbauungszeitraum für das Gewerbegebiet „Griesberg“ – Mühlen in Taufers festzulegen und zwar wie folgt: 2007-2013

Der Gemeinderat beschließt mit 17 Ja – Stimmen bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwe-

send entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), das mehrjährige Durchführungsprogramm nach Art. 24 des Landesraumordnungsgesetzes vom 11.08.1997, Nr. 13 i.g.F., für das Gewerbegebiet „Griesberg“ wie vorgeschlagen zu genehmigen:

MITTEILUNGEN:

Zusatztagesordnungspunkt:

Behandlung des Antrages der Firma Band Alpin betreffend die Abänderung des Art. 18 der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan - Gewerbebeerweiterungsgebiet auf der ehemaligen Gp. 134/1 (heute Bp. 176) K.G. Kematen (Holzer)

Der Bürgermeister berichtet:

Bei den Verhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der Fa. Band Alpin wurde keine Lösung gefunden.

Der Bürgermeister äußert den Wunsch, diesen Zusatztagesordnungspunkt auf die heutige Tagesordnung zu setzen, wobei der Gemeinderat darüber befinden soll. Er ruft die anwesenden Ratsmitglieder auf, darüber abzustimmen.

Der Gemeinderat beschließt mit 15 Ja – Stimmen und 2 Stimmenthaltungen (Eder Laurentius, Dr. Günther Früh) bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), nochmals über diesen Tagesordnungspunkt abzustimmen.

Der Bürgermeister berichtet:

Der Vorschlag von Gemeinderat Herrn Erwin Außerhofer den Gewerbegrund in Kematen eventuell mit dem Gewerbegrund in Mühlen beim Möbel Plankensteiner zu tauschen, kann nicht umgesetzt werden. Der Grundwert der beiden Gründe ist unterschiedlich hoch. Die Fa. Band Alpin würde mit der Gemeindeverwaltung tauschen, wenn sie für den Gewerbegrund in Kematen, das Grundstück zwischen der Fa. Innerbichler GmbH und dem Naturbadeteich erhalte. Dieser Grund steht aber nicht im Eigentum der Gemeinde. Ein Grundtausch mit Gewerbegrund in Mühlen ist für die Fa. Band Alpin nicht interessant. Das größte Problem der Fa. Band Alpin ist die Zeit. Die Fa. Mila braucht die Garantie, dass die Fa. Band Alpin ab Oktober mit der Produktion der Yoghurtbecher beginnen kann, ansonsten verliert die Fa. Band Alpin den Auftrag. Die Fa. Band Alpin hat bei der letzten Baukommissionssitzung ein Projekt eingereicht. Dies wurde abgelehnt mit folgender Begründung: Die Tätigkeit ist im technischen Bericht und in den Grundrissen anzuführen. Die Fläche der Dienstwohnung ist zu groß und die Errichtung der Dienstwohnung muss begründet sein. Ein Auszug aus dem Bauleitplan und ein Lageplan mit Angabe der Grenz- und Gebäudeabstände und der Autoabstellplätze sind nachzureichen.

Der Bürgermeister berichtet weiter, dass der Fa. Band Alpin auch ein Gewerbegrund in Gais angeboten wurde.

Der Gemeinderat sollte nun eine Entscheidung treffen.

Laurentius Eder: Neben der Fa. Band Alpin gäbe es auch ein Grundstück. Könnte die Firma nicht dort bauen?

Bürgermeister: Dieser Grund ist nicht im Eigentum der Gemeinde und außerdem ist es kein Gewerbegrund.

Dr. Elfriede Steger: Ich spreche mich nochmals eindeutig für den Antrag der Fa. Band Alpin aus. Wir müssen den ortsansässigen Betrieben die Möglichkeit geben, zu arbeiten.

Othmar Janach: Es wundert mich Frau Dr. Steger, wo ihr Gerechtigkeitsinn geblieben ist. Ich habe mich mit der Situation befasst. Herr Holzer hat den Gewerbegrund an die Fa. Conceptbau

verkauft und diese wiederum an die Fa. Band Alpin. Ich bin für Gewerbegebiete. Der Gemeinderat muss sich mit seiner Entscheidung in dieser Angelegenheit aufpassen und den Mut haben auch hinter dieser Entscheidung zu stehen. Wenn wir die Abänderung des Art. 18 der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan - Gewerbebeerweiterungsgebiet auf der ehemaligen Gp. 134/1 (heute Bp. 176) K.G. Kematen (Holzer) genehmigen, dann könnten auch andere Betriebe kommen und der Gemeindeverwaltung mit Abwanderung drohen. Ich stimme der Stellungnahme des SVP – Ortsausschusses Kematen zu. Man darf der Spekulation nicht Tür und Tor öffnen. Außerdem möchte die Fa. Band Alpin dort zwei Wohnungen errichten.

Bürgermeister: Die Fa. Band Alpin darf dort keine Wohnungen errichten. Sie kann nur eine Dienstwohnung bauen. Diese war im Einreichprojekt aber 3 m² zu groß. Dies war auch einer der Hauptgründe für die Ablehnung des Projektes.

Wilhelm Mairl erkundigt sich, ob der Gemeinderat nicht eine mindere Gebäudehöhe für diese Gewerbezone beschlossen hat.

Bürgermeister: Die Höhe wurde mit 8 Metern festgelegt, die technischen Geräte können höher sein. Die Gebäudehöhe in den derzeitigen Gewerbebezonen liegt bei 15 m.

Herbert Seeber: Ich spreche mich auch für den Antrag der Fa. Band Alpin aus. Es handelt sich hier um einen Familienbetrieb, den wir unterstützen und arbeiten lassen müssen.

Christof Haidacher: Ich bitte den Sekretär den Art. 18 der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan vorzulesen.

Der Gemeindesekretär verliest daraufhin die Bestimmungen:

Für das Gewerbebeerweiterungsgebiet auf der Gp. 134/1 K.G. Kematen (Holzer) gelten folgende Bestimmungen:

1. die ausgewiesene Fläche kann ausschließlich für den Bau eines Sägewerkes mit Holzverarbeitung verwendet werden.
2. höchstzulässige Baumassendichte: 2,40 m³/m²

Bis zur Erstellung des Durchführungsplanes gelten weiters folgende Bauvorschriften:

1. höchstzulässige überbaute Fläche: 40%
2. höchstzulässige Gebäudehöhe: 8,00 m. Bei Nachweis der betrieblichen Notwendigkeit kann diese Höhe ausschließlich für technische Aufbauten und Silos überschritten werden.
3. Mindestgrenzabstand: 5,00 m
4. Mindestgebäudeabstand: 10,00 m
5. Mindestens 10% des Baugrundstückes sind zu begrünen.

Dr. Elfriede Steger: Man könnte der Fa. Band Alpin die Auflage machen, dass alle Ablagerungen im Gebäude erfolgen müssen.

Walter Weger: Die Fa. Band Alpin hat mir mitgeteilt, dass die Fa. Wieser am Kauf des Gewerbebeerweiterungsgebietes auf der ehemaligen Gp. 134/1 (heute Bp. 176) K.G. Kematen (Holzer) interessiert wäre.

Dr. Günther Früh: Ich stehe immer noch zu unserer Stellungnahme vom SVP – Ortsausschuss Kematen. Ich werde bei diesem Antrag einfach nicht den erpresserischen Charakter los. Der Gemeinderat muss den Mut haben, zu seinen Entscheidungen zu stehen, ansonsten verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit. Das Gewerbegebiet in Kematen liegt am Eingang einer Erholungszone und ist Ausgangspunkt für die Wanderung zu den Wasserfällen. Wir haben bereits einige andere Gewerbebezonen, über deren Ausweisung man heute nicht gerade glücklich ist (z.B. Fuchsbrugger). Die Gemeinde verfügt über Gewerbebezonen, welche aufzufüllen wären.

Bürgermeister: Es gibt viele Für und Wider. Wir müssen alle Argumente berücksichtigen. Der

Streit ist in dieser Angelegenheit aber vorprogrammiert. Für mich ist es wichtig, zu schlichten und eine Lösung zu finden.

Rag. Josef Beikircher: Auch mir scheint, wir lassen uns erpressen. Ich spreche mich dagegen aus. Meinhard Fuchsbrugger: Als die Fa. Zirkozahn nach Gais abgewandert ist, war der Aufschrei groß. Aus der Sicht der Belastung für die Umgebung ist ein Produktionsbetrieb sicher akzeptabler als ein Sägewerk.

Rag. Josef Beikircher: Bei der Fa. Lacedelli sind 2 ha überdachte Halle. Könnte die Fa. Band Alpin nicht einen Teil dieser Halle anmieten?

Bürgermeister: Der Besitzer verkauft oder verpachtet nicht Einzelteile, sondern nur die gesamte Halle.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer: Ich schließe mich Herrn Janach und Herrn Dr. Früh an. Diese Entscheidung, die Vinkulierung aufzuheben, ist ein Fehler. Ich sehe eine Möglichkeit, im Tausch mit dem Grundstück neben dem Naturbadeteich. Die Argumente sind sicher berechtigt, aber ich spreche mich dagegen aus.

Christoph Mutschlechner: Spekuliert wurde hier sicher. Für mich ist aber Gewerbe gleich Gewerbe, und Sägewerk gleich Produktionsbetrieb. Für mich wäre es viel wichtiger, dass das Projekt überwacht wird.

Der Bürgermeister ruft nun zur Abstimmung auf. Der Gemeinderat beschließt mit 9 Ja – Stimmen, 7 Gegenstimmen (Andreas Bacher, Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer, Wilhelm Mairl, Othmar Janach, Rag. Josef Beikircher, Dr. Günther Früh, Christof Haidacher) und 1 Stimmenthaltung (Laurentius Eder) bei 17 Anwesenden und Abstimmenden (abwesend entschuldigt: Mairhofer Ernst, Mair Wolfgang, Außerhofer Erwin), den Antrag der Firma Band Alpin betreffend die Abänderung des Art. 18 der Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan - Gewerbebeerweiterungsgebiet auf der ehemaligen Gp. 134/1 (heute Bp. 176) K.G. Kematen (Holzer) zuzustimmen.

Fußballplatz Mühlen

Der Bürgermeister berichtet, dass Gespräche mit den Eigentümern geführt wurden und eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen wird.

Schlossbrücke: Pronta – Waldile - Schloss:

Der Bürgermeister berichtet:

Die Arbeiten für die Erstellung der Brücke sind fast fertig. Am heutigen Mittwoch findet eine Firstfeier im Tubriszentrum statt. Diese Feier wird von Herrn Pircher Martin organisiert. Der Gemeinderat ist hierzu herzlich eingeladen.

Franz Oberhollenzer: Ich wäre dafür, dass alle am Bau der Brücke Beteiligten zu dieser Feier eingeladen werden sollten. Auch die Arbeiter, die Lieferanten, usw.

Bürgermeister: Für die Gemeindeverwaltung ist die Fa. Uninbau GmbH Ansprechpartner in dieser Angelegenheit. Die Firstfeier ist für die Mitarbeiter der Fa. Uninbau GmbH. Die Brücke ist sehr schön geworden. Die Gemeindeverwaltung wird sicher eine Einweihungsfeier organisieren und sich bei allen Beteiligten bedanken.

Othmar Janach: Der Gemeinderat sollte beschließen, an der Brücke ein Schild mit dem Namen der Brücke „Pronta – Waldile – Schloss“ und einem Dank an den Sponsor anzubringen.

Bürgermeister: Dies werden wir sicher machen.

Der Bürgermeister berichtet, dass das Südtiroler Burgeninstitut der Gemeindeverwaltung als Dank für die Unterstützung bei der Sanierung des Teilstücks „Einfahrt Hauptstraße bis zum Parkplatz Schloss Taufers“ einige Bücher über „Taufers – Eine Dynastenburg“ geschenkt hat. Der Bürgermeister verteilt diese an die Gemeinderäte.

Franz Oberhollenzer berichtet, dass der Pfarrgemeinderat in Mühlen eine sehr hohe Stromrechnung erhalten hat und dass die öffentliche Beleuchtung bei den Kastanienbäumen in Mühlen zu Lasten der Pfarre Mühlen läuft.

Meinhard Fuchsbrugger wusste nichts von diesem Problem.

Der Bürgermeister erwidert hierauf, dass alle Pfarreien von der Gemeindeverwaltung einen Beitrag erhalten.

Marianna Oberfrank Forer erklärt, dass die Pfarrei Mühlen von diesem Beitrag nichts erhält und will diese Angelegenheit klären.

Auch der Bürgermeister versichert Herrn Oberhollenzer, dieser Sache nachzugehen.

Altes Bahnhofsgelände in Mühlen

Wilhelm Mairl möchte gern den aktuellen Stand dazu wissen.

Der Bürgermeister berichtet: Das Alte Bahnhofsgelände gehört der Fa. Energy der Wieser Margareth & Co.. Die Baukommission hat das 1. Einreichprojekt mit Auflagen (Eine Bestandsaufnahme mit Nutzung ist nachzureichen. Beim Bestand muss der Nachweis erbracht werden, dass das Magazin als Dienstleistung genutzt wurde. Die Terrasse des Schwimmbades ist mit Erdreich einzudecken. Die Nullquote des Erdgeschosses ist an die Quote der vorbeiführenden Straße anzupassen. Die Genehmigung der Straßenverwaltung zur Reduzierung des Straßenabstandes ist einzuholen. Die Wiere darf nicht überbaut werden.) abgelehnt. Herr Arch. Oberlechner hat innerhalb von 30 Tagen zur Ablehnung Stellung genommen. Die Baukommission hat in der Sitzung vom 04.07.2006 den Tagesordnungspunkt vertagt.

Daraufhin hat die Fa. Energy der Wieser Margareth & Co. in der Annahme, dass auf Grund des Fristverfalles nach Art. 69 LROG die Baukonzession als stillschweigend erteilt gilt, das alte Bahnhofsgelände abgerissen. Die Gemeindeverwaltung hat hierauf die Abbrucharbeiten eingestellt.

Die Fa. Energy der Wieser Margareth & Co. hat Rekurs beim Regionalen Verwaltunggerichtshof, Autonome Sektion Bozen eingereicht. Die Gemeindeverwaltung hat in dieser 1. Instanz Recht erhalten. Es geht nun in die nächste Instanz. Man wartet nur noch auf die Mitteilung des Termins von Seiten des Gerichts. In der Zwischenzeit hat aber die Fa. Energy der Wieser Margareth & Co. mit der Errichtung eines Bauzaunes und mit dem Abtragen des Humusbodens begonnen. Auch diese Arbeiten wurden von der Gemeindeverwaltung eingestellt.

Othmar Janach: Die Fa. Energy der Wieser Margareth & Co. hat das alte Bahnhofsgelände ohne Baukonzession abgerissen, ist das richtig? Dann ist die Kubatur also Null oder?

Bürgermeister: Genau.

Gesundheitsbad

Wilhelm Mairl erkundigt sich, wie es um das Gesundheitsbad steht.

Der Bürgermeister berichtet, dass in der Ratssitzung vom 29.12.2005 der Grundsatzbeschluss für den Bau eines Hallenbades in Sand in Taufers gefasst worden ist und dass sich daraufhin die eingesetzte Arbeitsgruppe regelmäßig getroffen hat. Man hat festgestellt, dass das Projekt von Arch. Oberlechner nicht geeignet ist und hat die Fa. Michaeler & Partner GmbH aus Vahrn mit der Ausarbeitung einer Feasibility-Studie beauftragt. Es ist nun geplant, einen europaweiten Planungswettbewerb hinsichtlich Kosten, Ästhetik und Funktionalität auszuschreiben. Dieser Wettbewerb erfolgt in drei Stufen. In der letzten Stufe geht der Sieger hervor. Mitte November sollte das Siegerprojekt vorliegen. Die endgültige Entscheidung liegt beim Gemeinderat.

Wilhelm Mairl: Wie viel kostet die Planung?

Bürgermeister: ca. 130.000,00 €. Der Beitrag von Seiten Leader ist genehmigt und im Haushalt der Gemeinde eingebaut.



Wilhelm Mairl: Falls wir uns also gegen den Bau des Hallenbades entscheiden, dann entstehen uns Kosten in Höhe von ca. € 130.000,00?

Bürgermeister: Genau und diese Kosten sind mit dem Leaderbeitrag abgedeckt.

Othmar Janach: Es wäre sinnvoll, wenn der Bürgermeister erklärt, was mit den Grünzertifikaten los ist.

Bürgermeister: Am 27.12.2006 wurde beschlossen, dass es für die Wärmeproduktion keine Grünzertifikate mehr gibt, weil diese als nicht erneuerbare Energie eingestuft wird. Wir versuchen aber trotzdem im Bereich Energie unabhängig zu werden. Der Gemeinderat wird darüber rechtzeitig informiert werden.

Wilhelm Mairl: Sollten wir den Grundsatzbeschluss über die Energieversorgung/verteilung im Gemeindegebiet von Sand in Taufers nicht widerrufen?

Bürgermeister: Der Gemeinderat hat diesen Beschluss im richtigen Moment gefasst. Ich würde den Beschluss nicht widerrufen. Wir müssen nur so schnell wie möglich Energieversorgungsmöglichkeiten präsentieren. Es gibt bereits gute Ansätze hierfür.

Dipl. Ing. Wilhelm Innerhofer macht den Vorschlag beim Schulzentrum einen Bus (Ringverkehr) für alle drei Dörfer (Sand – Mühlen – Kematen) einzurichten.

Der Bürgermeister und auch der Gemeindeferent Christof Haidacher würden die Idee eines Citybusses bevorzugen. Christof Haidacher hofft, diese Idee noch innerhalb dieses Jahres zu realisieren.

Der Bürgermeister dankt den Ratsmitgliedern und schließt um 18.30 Uhr die Sitzung ab.

VERÖFFENTLICHUNG DER WICHTIGSTEN AUSSCHUSSBESCHLÜSSE

SITZUNG VOM 06.02.2007

- Beauftragung der Fa. Elpo GmbH mit der Lieferung von einer Mittelspannungsschaltanlage für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Tyrolplast OHG aus Vintl mit der Lieferung von PP Platten für die Gemeindewerke von Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Niederstätter AG (Bozen) mit der Reparatur der Straßenwalze der Gemeindewerke Sand in Taufers
- Bau Verbindungsweg in der Erweiterungszone „Feuerwehrhalle“ auf der Gp. 787/1 K.G. Ahornach – Ausschreibung der Arbeiten betreffend den Bau des Verbindungsweges
- Neubau Kindergarten Mühlen – Baureinigung – Beauftragung der Fa. CSS AG aus Bruneck mit den diesbezüglichen Arbeiten

SITZUNG VOM 13.02.2007

- Abbruch und Wiederaufbau Elektrokabine St. Moritzen – Beauftragung des Geom. Werner Oberhuber aus Sand in Taufers mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen
- Beauftragung der Fa. Ebenholz OHG aus Ahornach mit der ordentlichen Instandhaltung der Holzbrücke Kofler zwischen den Wänden und der Holzbrücke Eppacher in Rein
- Schulsprengel Sand in Taufers/Mittelschule – Beauftragung der Fa. Umdasch Shop-Concept GmbH aus Leifers mit der Lieferung von verschiedenen Einrichtungsgegenständen
- Neubau Kindergarten Mühlen - Einrichtung – Beauftragung der Fa. Wohn-Zentrum Jungmann AG aus Brixen mit der Lieferung von Einrichtungsgegenständen

- Genehmigung von unwesentlichen Abänderungen zum Durchführungsplan für die Erweiterungszone „Schöfflmair“ in Mühlen in Taufers
- Beauftragung der Genossenschaft C-Plus aus Bozen mit der Durchführung der ordentlichen Reinigungsarbeiten im Kindergarten Kematen

SITZUNG VOM 21.02.2007

- Erteilung einer Konzession für die ständige Besetzung öffentlichen Grundes in Sand in Taufers - Simoncini Klaus
- Beauftragung der Firma Niederwieser Bau GmbH aus Sand in Taufers mit der Durchführung von ordentlichen Instandhaltungsarbeiten an der Wasserstube Panorama
- Vermietung des materiellen Anteils 2 der B.P. 16 in E.Zl. 150/II in K.G. Sand an Herrn Prenn Josef
- Beauftragung der Firma Baumschule Putzerhof Gartengestaltung des Unterkircher Johann aus Schabs mit dem Baumschnitt entlang der Gemeindestraßen
- Beauftragung des Geom. Markus Oberschmied aus Bruneck mit einer detaillierten Geländevermessung im Bereich des neu zu errichtenden Gesundheitsbades
- Bau Verbindungsweg in der Erweiterungszone „Feuerwehrhalle“ auf der Gp. 787/1 K.G. Ahornach – Beauftragung des Dr. Ing. Walter Sulzenbacher aus Bruneck mit der Bauleitung und Abrechnung
- Beauftragung der Fa. Netixx GmbH aus Sand in Taufers mit der Lieferung von 3 PCs und Bildschirmen für die Bibliothek Sand in Taufers
- Genehmigung der endgültigen Rangordnung für den geförderten

Wohnbau

SITZUNG VOM 27.02.2007

- Gewährung und Liquidierung eines Kulturbeitrages an den Pfarrchor Sand in Taufers
- Gewährung und Liquidierung eines Beitrages an den Tauferer-Ahrntaler Rangglverein
- Beauftragung der Fa. Tyrolplast OHG (Vintl) mit der Lieferung von Kabelschutzrohren für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Intercable GmbH (Bru-neck) mit der Lieferung von Kabelverteilerschränken für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Erteilung einer Konzession für die ständige Besetzung öffentlichen Grundes in Sand in Taufers - Pörnbacher Karl OHG

SITZUNG VOM 06.03.2007

- Beauftragung der Fa. Ria Druck KG (Sand i. T.) mit der Lieferung von Metallstangen für Verkehrsschilder mit Zubehör für die Marktgemeinde Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Bauexpert GmbH (Sand i. T.) mit der Lieferung von Betonschächten für das Straßennetz in der Marktgemeinde Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Elch OHG aus Bruneck mit der Lieferung einer Lautsprecheranlage für den Bürger-saal Sand in Taufers
- Repräsentationsausgaben – Übernahme von Kosten anlässlich der Tierschau am 12.05.2007
- Bau Gesundheitsbad - Zweistufiger beschränkter Planungswettbewerb - Genehmigung des Auslosungstextes und der Preisgelder – Ernennung

des Koordinators für das Wettbewerbsverfahren

- Zivilschutzmaßnahmen – Schutzdamm gegen Muren und Steinschlag im Bereich der Moser Riese in Mühlen – Ausschreibung der Arbeiten

SITZUNG VOM 13.03.2007

- Beauftragung der Fa. Riadruk KG aus Sand in Taufers mit der Restlieferung und Montage eines Leitsystems für die interne Beschriftung und Orientierung in der Öffentlichen Bibliothek Taufers „Pater Josef A. Jungmann“
- Beauftragung des Technischen Büro Geom. Dietmar Niederkofler aus Bruneck mit der Ausarbeitung des Schätzungsgutachtens betreffend die Gewerbezone Griesberg in Mühlen
- Genehmigung und Verpflichtung des Kostenangebotes für die Miete der Sportkegelbahnen im Tubrizentrum
- Beauftragung des Geom. Stefan Stocker aus dem Ahrntal mit der Bestandsaufnahme für die „Sanierung Schlachtbank“ (Haus Lang) in Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Chef Italia KG (Bozen) mit der Lieferung von Sicherheitsbekleidung für die Arbeiter der Gemeindewerke
- Beauftragung der Fa. Lecablock GmbH (Gais) mit der Lieferung von Betonschächten für das Gemeinde E-Werk
- Beauftragung der Fa. Auto Zentrum Beikircher GmbH aus Bruneck mit der Lieferung eines Fahrzeuges für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Felder KG (Brixen) mit der Lieferung einer Kreissäge/Fräsmaschine und einer Hobelmaschine für die Gemeindewerke von Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Wieser OHG

(Mühlen in Taufers) mit den Arbeiten zur Verbesserung des Wasserleitungsnetzes für die Gemeindewerke Sand in Taufers

- Zone für öffentliche Einrichtungen – Verwaltung und öffentliche Dienstleistung beim öffentlichen Parkplatz „Bad Winkel“ – Abschluss einer Vereinbarungsurkunde im Sinne des Art. 16 L.G. 13 vom 11.08.1997 mit Herrn Holzer Manfred

SITZUNG VOM 20.03.2007

- Ankauf eines Tintenstrahl-Druckers für die Öffentliche Bibliothek Taufers „Pater Josef A. Jungmann“ bei der Fa. Netixx GmbH aus Mühlen in Taufers
- Repräsentationsausgaben – Ankauf von 20 Büchern der Kulturmeile Tauferer Ahrntal bei der Fa. Tapp-einer AG
- Fußballplatz Mühlen - Umgestaltung des Fußballfeldes (1. Baulos) – Baumeisterarbeiten - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Oberschmied Hoch und Tiefbau GmbH aus Bruneck
- Fußballplatz Mühlen – Umgestaltung des Fußballfeldes (1. Baulos) – Schlosserarbeiten - Vergabe der Arbeiten an die Fa. Sportbau GmbH aus Eppan
- Beauftragung der Fa. Zimmerhofer AG (Sand in Taufers) mit der Lieferung von verzinkten Rohren für Wasserleitungen im Gemeindegebiet von Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Edilfer GmbH (Bruneck) mit der Lieferung von verschiedenen Metallstangen für Arbeiten im Magazin der Gemeindewerke von Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Zimmerhofer AG (Sand in Taufers) mit der Lieferung von verschiedenen Metall-

stangen für Arbeiten in und um die öffentlichen Gebäude in der Gemeinde Sand in Taufers

- Beauftragung der Fa. Grohe GmbH (Bruneck) mit der Lieferung von Werkzeug für die Gemeindewerke Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Klapfer Bau GmbH (Terenten) mit der Verlegung von Gussrohren zum Ausbau des Trinkwasserleitungsnetzes im Gemeindegebiet von Sand in Taufers
- Beauftragung des Ingenieurbüro EUT GmbH aus Brixen mit der Ausarbeitung eines geologischen – geotechnischen Gutachtens betreffend die Gewerbezone Griesberg
- Beauftragung der Fa. Bauconsulting GmbH aus Bozen mit der Sicherheitskoordinierung in der Planungsphase betreffend die Gewerbezone Griesberg
- Beauftragung der Firma Niederwieser Bau GmbH mit der Durchführung von Böschungsarbeiten in Ahornach im Bereich „Kammerlander bis Einfahrt Stauder“
- Sanierung der Mauern bei der Toblbürg – 2. Baulos – Beauftragung des Bezirksforstinspektorates Bruneck mit der Bauausführung, der Bauleitung und der Erstellung der Endabrechnung
- Rathaus Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Netixx GmbH aus Sand in Taufers mit der Lieferung der Software Microsoft Visio Standard und der notwendigen Lizenz für zwei PC's
- Rekurs der Energy K.G. der Wieser Margareth & Co. – Beauftragung der Rechtsanwaltskanzlei Baumgartner Christof mit der Interessensvertretung der Gemeinde Sand in Taufers – Zweite Streiteinlassung vor dem Verwaltungsgericht der Autonomen Provinz Bozen

SITZUNG VOM 27.03.2007

- Gewährung eines Unkostenbeitrages für Heizungskosten im Jahr 2005/2006 an den Jugenddienst Dekanat Taufers
- Zuweisung Spesenbeitrag an Mittelschulen seitens der Gemeinde – Schuljahr 2006/2007
- Zuweisung Spesenbeitrag an Grundschulen seitens der Gemeinde – Schuljahr 2006/2007
- Bau Hallenbad - Annahme des Landesbeitrages in Höhe von € 156.000,00 und € 136.500,00 für die Projektierung
- Bau Hauptsammler Rein-Tobl 1. und 2. Baulos - Annahme eines Beitrages in Höhe von € 83.139,78
- Unternehmen-Ideenwettbewerb Errichtung Tiefgarage Sand in Taufers - Rekurs der Firma Pallotta AG vor dem Verwaltungsgericht der Autonomen Sektion für die Provinz Bozen gegen die Gemeinde Sand in Taufers – Genehmigung der Mehrspesen und Liquidierung der Honorarnote an die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Schilian Manfred
- Gewährung und Liquidierung einer Kapitalzuweisung an die Musikkapelle Ahornach in Höhe von € 30.000,00 für die Einrichtung des Probelokals in Ahornach
- Kindergarten Kematen – Beauftragung der Fa. Euroform K. Winkler GmbH aus Sand in Taufers mit der Lieferung von Spielgeräten für den Außenbereich
- Kindergarten Sand in Taufers – Beauftragung der Fa. Archimedes OHG aus Mühlbach bzw. der Fa. Arch Play KG aus Algund mit der Lieferung von Einrichtungsgegenständen und didaktischem Material (Beschäftigungs- und Spielmaterial)
- Kindergarten Rein in Taufers – Beauftragung der Fa. Archimedes OHG

aus Mühlbach mit der Lieferung von Einrichtungsgegenständen und didaktischem Material (Beschäftigungs- und Spielmaterial)

- Kindergarten Mühlen in Taufers – Beauftragung der Fa. Archimedes OHG aus Mühlbach mit der Lieferung von Einrichtungsgegenständen und didaktischem Material (Beschäftigungs- und Spielmaterial)
- Beauftragung der Fa. Tamm OHG aus Vahrn mit der Lieferung eines Tresors für die Buchhaltung
- Tauerer Bötl – Beauftragung des Herrn Walther Lücker aus Sand in Taufers mit Redaktionsarbeiten
- Aufnahme mit befristetem Dienstverhältnis der Frau Ferraro Daniela als Bibliothekarin in der VI. Funktionsebene

SITZUNG VOM 04.04.2007

- Einrichtung des Musikprobelokals im Kindergarten Mühlen - Annahme eines Beitrages in Höhe von € 72.000,00
- Beauftragung der Fa. Niederwieser Bau GmbH aus Sand in Taufers mit der Errichtung einer Zyklopenmauer in Ahornach (Nähe Unterrubnerhof)
- Speicher Panorama - Beauftragung des Technischen Büros des Herrn Dr. Christoph Stoll aus Bruneck mit der Vermessung und der Ausarbeitung des Lageplans
- Beauftragung der Fa. Helmut Rier & Co. KG aus Mühlen in Taufers mit der Lieferung von Holzbrettern- und -säulen für die Marktgemeinde Sand in Taufers
- Beauftragung der Fa. Karosse aus Sand in Taufers mit der Reparatur eines Fahrzeuges der Gemeindegewerke von Sand in Taufers
- Oberflächengestaltung Tiefgarage Sand in Taufers - Beauftragung der

Fa. Schwärzer GmbH aus Gais mit der Durchführung von zusätzlichen Schlosserarbeiten

- Beauftragung der Fa. Kontacx GmbH aus Bozen mit der Lieferung von 2 Parkautomaten für Oberflächenparkplätze
- Zivilschutzmaßnahmen – Schutzdamm gegen Muren und Steinschlag im Bereich der Moser Riese in Mühlen – Vergabe der Arbeiten an die Fa. Nordbau Peskoller GmbH aus Kiens
- Zivilschutzmaßnahmen – Schutzdamm Moser Riese in Mühlen Beauftragung des Dr.-Ing. Herbert Lanz aus Bruneck mit der Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordinierung während der Ausführungsphase
- Beauftragung der Firma R.G.B. dei Rech Elli GmbH aus Bruneck mit der Durchführung von Asphaltierungsarbeiten im von-Ottenthal-Weg
- Bau Verbindungsweg in der Erweiterungszone „Feuerwehrrhalle“ auf der Gp. 787/1 K.G. Ahornach – Beauftragung der Fa. Niederwieser Bau GmbH aus Sand in Taufers mit der Durchführung der Arbeiten betreffend den Bau des Verbindungsweges
- Beauftragung der Fa. Transbagger GmbH aus Sand in Taufers mit Verbesserungsarbeiten beim Naturbade- teich Sand in Taufers.



EINIGE NEUERUNGEN BEI DER ICI

ZAHLUNGSTERMINE ABGEÄNDERT / STEUERAMT IST BEHILFLICH

Im Juni ist wiederum die erste Rate der Gemeindeimmobiliensteuer einzuzahlen. Im Finanzgesetz für das Jahr 2007 sind diesbezüglich verschiedene Neuerungen vorgesehen. Die wichtigsten aktuellen Bestimmungen werden für die Steuerpflichtigen auf dieser Seite zusammengefasst. Zudem sind über die Webseite der Gemeinde (www.sand-in-taufers.eu) Detailinformationen abrufbar.

HEBESÄTZE UND BEGÜNSTIGUNGEN 2007

- Der ordentliche ICI-Hebesatz ist auf 4 Promille festgelegt.
- Der ICI-Hebesatz für Zweitwohnungen mit Garage oder Stellplatz im Sinne des E.T. der Regionalgesetze betreffend die „Regelung der Aufenthaltsabgabe“ ist auf 6 Promille festgelegt.
- Für Hauptwohnungen mit Zubehör (Garage, Holzhütte, usw.) kann der Freibetrag von 258,00 € angewandt werden. Als Hauptwohnung wird jene Wohnung bezeichnet, in welcher der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat und diese effektiv als seine eigene Wohnung nutzt. Wohnungen, die in unentgeltlicher Nutzungsleihe an Verwandte abgetreten wurden (entsprechende Ersatzerklärung erforderlich) und Wohnungen, deren Besitzer in Altersheimen oder Pflegeheimen untergebracht sind, werden den Hauptwohnungen gleichgestellt. Letzere dürfen allerdings nicht vermietet sein.
- Für unbewohnbar erklärte Gebäude gilt weiterhin die Reduzierung der Steuer von 50%.



Foto: Lückler

Neuerungen: Gemeindeimmobiliensteuer in der Schiebekartei

- Bis zu einem Jahresbetrag von 10,00 € ist die Steuer weder geschuldet noch wird sie rückerstattet.
- Für Steuerbefreiungen in der Landwirtschaft müssen die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sein. Neu ist die Eintragungspflicht in die Handelskammer.

EINZAHLUNGEN

Achtung: Termin und Modalitäten abgeändert!

1. Rate: 16. Juni 2007
2. Rate: zwischen 1. und 16. Dezember 2007

Beide Raten können jedoch auch

innerhalb 16. Juni 2007 eingezahlt werden.

Über die Einzahlungsmodalität kann der/die Steuerpflichtige frei entscheiden. Die Gemeindeimmobiliensteuer kann im Zuge der Einkommenserklärung liquidiert werden (Mod. UNICO oder Mod. 730) bzw. wie bisher über die eigenen Posterlagscheine eingezahlt werden.

TERMIN ABGABE ICI-ERKLÄRUNG

Die Mitteilung zur Gemeindeimmo-

Weiter auf Seite 24

Fortsetzung von Seite 23

biliensteuer wurde aufgehoben und die Verpflichtung zur Einreichung der Erklärung wieder eingeführt.

Sollten sich Änderungen in der Steuersituation ergeben haben, muss die Änderungserklärung innerhalb des Abgabetermins für die Einkommenssteuererklärung (31.07.2007) abgegeben werden.

Beim Abfassen der Erklärung wenden Sie sich an die Mitarbeiter des Gemeindesteueramtes.

BAUGRÜNDE

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7.März.2007 die Richtwerte für Baugründe zur Liquidierung der Gemeindeimmobiliensteuer festgelegt. Die aktuellen Werte sind über die Internet-Seite der Gemeinde abrufbar.

BERECHNUNG

Die Gemeinde verschickt auch heuer wieder vorab die Berechnung der im laufenden Jahr geschuldeten Gemeindeimmobiliensteuer. Dementsprechend erhält jede/r Steuerpflichtige gegen Ende Mai vom beauftragten Konzessionär (Südtiroler Einzugsdienste AG) eine Aufstellung aller festgestellten Liegenschaften mit der entsprechenden Steuerberechnung sowie die ausgefüllten Einzahlungsscheine für die Akonto- und die Saldozahlung.

Alle Steuerpflichtigen werden ersucht ihre Steuerposition genau-

estens zu kontrollieren. Sollte die zugesandte Berechnung Fehler aufweisen, melden Sie sich bitte rechtzeitig im Gemeindesteueramts, um die entsprechende Korrektur vorzunehmen. Gleiches gilt für jene Fälle, in denen sich ab Mitte März bis Dezember 2007 Änderungen ergeben, welche die Berechnungsgrundlage beeinflussen. Änderungen dieser Art konnten bei der Berechnung nicht mehr berücksichtigt werden, nachdem aus technischen und organisatorischen Gründen die Daten bereits zum Stichtag 31. März an die Südtiroler Einzugsdienste AG weitergeleitet werden mussten.

Hinweis: Für Positionen, die nicht aktualisiert sind (Berichtigungen und fehlende Einstufungen im Gebäudekataster, nicht durchgeführte Umschreibungen, fehlender landwirtschaftlicher Charakter eines Gebäudes, usw...) erhalten die Steuerpflichtigen lediglich eine Übersicht der Steuerposition, nicht aber die Berechnung.

Im Gemeindesteueramts werden Ihnen aber jederzeit Ihre Steuerposition aktualisiert und die entsprechenden Posterlagesscheine gedruckt.

Wichtig: Die Gemeinde behält sich auch weiterhin vor, die Kontrollen gemäß der gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen und die eventuellen Sanktionen zu verhängen. Die Verantwortung für die fehlerhafte Einzahlung bzw. unterlassene Erklärung trägt immer der/die Steuerpflichtige selbst und zwar auch dann, wenn die Zahlungsvordrucke von der Gemeinde, von den Wirtschaftsprüfern oder von den verschiedenen Patronaten ausgearbeitet werden.

BERICHTIGUNG STEUERSITUATION

Sollte jemand im Jahr 2006 die Ein-

zahlungen nicht richtig durchgeführt haben bzw. die Einzahlungen unterlassen haben, gibt es die Möglichkeit der freiwilligen Steuerberichtigung. Die Mitarbeiter des Gemeindesteueramtes sind Ihnen dabei gerne behilflich.

RÜCKERSTATTUNGEN

Für alle Gemeindesteuern und somit auch für die ICI wurden fünf Jahre als neue Verfallsfrist für die Forderungen von Rückerstattungen eingeführt.

MÜLLENTSORGUNGSGEBÜHR 2006

Die Zahlungsbescheide der Müllentsorgungsgebühr des Bezugsjahres 2006 werden von der Südtiroler Einzugsdienste AG voraussichtlich im Juni / Juli den Haushalten und Betrieben der Gemeinde Sand in Taufers zugeschickt.

Die Gebühr wird bis zu einem Betrag von 50,00 € in einer Rate und bei einem Betrag von über 50,00 € in zwei Raten eingehoben. Die Fälligkeitstermine wird der Gemeindeausschuss noch genau festlegen.

Der Berechnungsmodus mit den zwei Komponenten der Grundgebühr und der Gebühr für die Mindest- bzw. Restentleerungen bleibt unverändert.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Steueramt der Gemeinde

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

0474/677518 – 0474/677529

Roswitha Lanz-Kaiser
Gemeindesteueramts

ZU VERMIETEN

Es wird ein Garagenstellplatz bei den Altenwohnungen in Sand in Taufers vermietet. Nähere Informationen unter 0474-677 533



SPAREN MIT MÜLLTRENNUNG

ZUVIELE WERTVOLLE WERTSTOFFE LANDEN NOCH IMMER IM RESTMÜLL

Auch 2006 war wieder ein Jahr mit steigenden Zahlen am Recyclinghof. Einerseits ist die Menge an bisher angelieferten Wertstoffen (Glas, Karton, Papier, Dosen usw.) weiter stark angestiegen; andererseits sind von Seiten der Bürger auch die zwei neuen Wertstoffsammlungen betreffend Styropor und Kunststoffbehälter (u.a. die sogenannten PET-Flaschen) sehr gut angenommen worden.

Durch diese rege Trennung der Wertstoffe leisten die Bürger nicht nur aus umwelttechnischer Sicht einen wesentlichen Beitrag; auch für die Gestaltung der eigenen Müllge-

bühren bringt diese Trennung zwei wesentliche Vorteile:

Erstens reduziert der Bürger damit natürlich seine Restmüllmenge und spart somit Müllgebühren (die Müllgebühren der Gemeinde Sand i.T. gehören südtirolweit zu den absolut niedrigsten);

Zweitens landen diese getrennten Wertstoffe, nicht wie oft vermutet, in Percha oder sonst wo wieder auf der Mülldeponie, sondern werden von speziellen Firmen über die Bezirksgemeinschaft zur Wiederverwertung entsorgt. Die Gemeinde verkauft also diese Wertstoffe an die Bezirks-

gemeinschaft; der daraus erzielte Erlös (2006 dürften es mehr als 30.000 Euro sein) geht wieder zugunsten der Reduzierung der Müllgebühren. Die boomende Weltwirtschaft und der Hunger nach Rohstoffen von China, Indien und anderen aufstrebenden Nationen kommt also auch unserem Recyclinghof zugute.

Die Gemeindeverwaltung ist auch weiterhin bestrebt, die Wertstoffsammlungen weiter auszubauen, da noch zu viele nützliche Wertstoffe immer noch in der Restmüllsammlung landen.

| Wertstoffe | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|
| Tier.- und pflanz. Öle | 1.921 | 1.977 | 2.865 | 3.360 | 3.110 | 3.580 | 4.000 |
| Autoreifen | 5.170 | 7.120 | 4.060 | 3.020 | 5.760 | 6.560 | 2.420 |
| Flachglas | | | 2020 | 7600 | 7400 | 6880 | 12.140 |
| Papier | 27.490 | 45.190 | 50.490 | 51.860 | 139.970 | 147.800 | 162.470 |
| Kartone | 15.510 | 28.230 | 44.434 | 54.600 | 162.260 | 174.820 | 191.910 |
| Eisenschrott | 59.240 | 54.540 | 70.130 | 67.910 | 59.850 | 43.910 | 55.130 |
| Kleinmetalle - Dosen | | | | | 19.320 | 24.960 | 22.100 |
| Glas | 57.580 | 56.360 | 45.140 | 67.000 | 172.040 | 163.920 | 179.360 |
| Kunststoffbehälter | | | | | | | 6.540 |
| Styrophor | | | | | | | 1.090 |

Angaben in Kilogramm

400 BÜCHLEIN KLEINER AUTOREN

... UND EIN TOLLES SCHÜLER-PROJEKT IN DER BIBLIOTHEK



Begeisterung wird groß geschrieben: Projekt „Kreative Schreibwerkstatt“ in der Bibliothek

Eine beispielhafte Form der Zusammenarbeit zwischen Schule, Öffentlicher Bibliothek und Naturparkhaus wurde als Projektwoche „Kreative Schreibwerkstatt“ in Sand in Taufers durchgeführt und mit einer gelungenen Abschlussveranstaltung erfolgreich beendet.

Eine Woche wurde der Unterricht in einer idealen Lern- und Arbeitsumgebung zwischen Büchern und Medien der Bibliothek und in aktiver Auseinandersetzung mit den anregenden Objekten des Naturparkhauses als offener Unterricht durchgeführt.

Fachlich begleitet und in ihrem vielseitigen Lernen unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von den Mitarbeiterinnen der öffentlichen Bibliothek, vom Koordinator des Naturparkhauses Franz

Hinteregger, von Karl Engl, Koordinator für neue Medien und KIT im Schulverbund und natürlich von den Lehrpersonen.

Aktives Lernen, kreatives Gestalten, Lesen und Schreiben – ja besonders das Schreiben – das waren die Arbeitsschwerpunkte in den außerschulischen Lernorten. Natürlich war diese Form des Arbeitens gut vorbereitet und Teil des normalen Unterrichtes über Jahre: Schreiben als eine Form kreativen Ausdrucks, Schreiben als Medium des Erzählens, aber auch Schreiben im Dienste von Wissen – darum dreht sich Vieles in der 4 B, und das bereits seit der ersten Klasse. Lehrerin Luisa hat die Begeisterung dafür bei ihren Schülerinnen und Schülern geweckt und im Laufe der Jahre mit

viel Fleiß und Engagement kleine Schriftstellerinnen und Buchautorinnen aus ihnen gemacht. Über 400 sauberlich gebundene Büchlein sind seit den ersten Schreibversuchen bis heute entstanden, jedes von ihnen einmalig und individuell gestaltet. Mittlerweile bedient man sich beim Schreiben und beim Lernen insgesamt auch moderner Medien, nämlich tragbarer Computer. Sie unterstützen das Schreiben und Gestalten und dienen dem Recherchieren. In einer äußerst positiven Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus – und hier schließt sich der Kreis einer vorbildlichen Kooperation schulischen Umfelds – konnten mittlerweile gar einige Geräte für die Klasse angeschafft werden. Die Eltern waren es auch, die während der Projektwoche immer wieder für angenehme Rahmenbedingungen sorgten: für Jause und Erfrischung, für tatkräftige Unterstützung und für Aufmunterung zwischendurch.

Für die Schülerinnen und Schüler der 4 B der Grundschule Sand in Taufers stellte diese intensive und äußerst gewinnbringende Phase des Unterrichtsprojektes „kreatives Schreiben“ einen unvergesslichen Höhepunkt im laufenden Schuljahr dar.

Der beeindruckende Besuch des berühmten Schriftstellers und vielfachen Buchautors Joseph Zoderer wird wohl allen in Erinnerung bleiben und Motivation für kreatives Schreiben sein.

Dr. Johann Josef Müller

Schuldirektor



WIRTSCHAFT



Fotos: Lückner

Bester Käsegeschmack: Aussteller beim Käsefestival zufrieden



Beste Käselaupe: Initiator Martin Pircher und Landesrat Hans Berger

GIBT ES EIN KÄSEFESTIVAL 2008?

BÜRGERMEISTER SPRICHT KLARTEXT / FÜR EINE PRIVATPERSON ZU GROSS

Als das 7. Käsefestival in Sand in Taufers heuer seine Pforten schloss und die letzten weggeschnittenen Käseländer den Weg alles irdischen gegangen waren, standen in der Bilanz erneut Rekorde. Zwischen 13.000 und 15.000 Besucher erwiesen über 500 Käsesorten aus aller Herren Länder die Ehre. 92 Aussteller und damit soviel wie nie zuvor tummelten sich im Tubriszentrum, im Bürgersaal und einem gigantischen 1200-Quadratmeter-Zelt. Der Montag, als zusätzlicher Veranstaltungstag hat sich bewährt, auch wenn das erhoffte Fachpublikum mit Gastronomen und Hoteliers bedauerlicherweise die Möglichkeit nicht nutzte. Bemerkenswerterweise waren die Aussteller begeistert vom

Publikum. Sie lobten das außergewöhnlich große Interesse, auf das sie in dieser Form eher selten treffen. Trotz aller Zufriedenheit wurde am Ende jedoch nur eine einzige, bange Frage aufgeworfen: Wird es im kommenden Jahr ein 8. Käsefestival in Sand in Taufers geben. Oder schnappt sich ein anderer Ort die hochkarätige Veranstaltung weg? Veranstalter Martin Pircher formuliert vorsichtig: „Dieses Festival hat eine Größenordnung erreicht, die für eine Privatperson allein einfach zu gewaltig geworden ist.“ Dazu gehört offenkundig auch der finanzielle Aspekt, für den Martin Pircher bislang allein und ausschließlich haftete. Was im Jahr 2000 mit fünf Ausstellern und zwölf Besuchern bei der Er-

öffnung begann, ist inzwischen zum Zugpferd und zum Wirtschaftsfaktor für Sand in Taufers geworden. Bürgermeister Helmuth Innerbichler spricht Klartext: „Wir müssen alle Anstrengungen unternehmen – Landwirtschaft, Tourismus, Handel und die öffentliche Hand – damit die Veranstaltung in Sand erhalten bleibt.“

Und auch Helmuth Obermair, Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers erklärt: „Wir müssen gemeinsam eine Lösung finden. Dieses Festival muss hier bleiben.“ Bis zum 15. Juni sollte eine Entscheidung stehen, denn dann muss die Vorbereitung für 2008 aufgenommen werden.

Walther Lückner

PARADE DES ZUCHTVIEHS

AM TAUFERER BODEN VERSAMMELT SICH, WAS RANG UND NAMEN HAT



andere Überraschung unserer Bauern dabei“, erklären die Veranstalter, der stellvertretende Ortsobmann der Sandner Bauernjugend, die diese Veranstaltung zusammen mit der Ortsgruppe des Südtiroler Bauernbundes organisiert.

Dieser Tag ist vor allem ein Leistungsbeleg der Landwirtschaft, die mit der 1. Tierschau der Gemeinde Sand in Taufers zeigen möchte, wie vielseitig die Bauern in den Tal- und Bergfraktionen arbeiten und wie intensiv sie um eine nachhaltige Zucht bemüht sind.

Im Rahmenprogramm gibt es unter anderem die Möglichkeit zu Kutschfahrten auf dem Tauferer Boden und natürlich wird der Tag mit einem zünftigen Zeltfest beschlossen, bei dem die „Schwarzensteiner“ aus St. Johann spielen werden. Der Hauptpreis einer Verlosung wird eine trächtige Kalbin sein.

„Wir freuen uns alle sehr auf diese Veranstaltung, bei der die Landwirtschaft für einen Tag im Blickpunkt stehen soll“, sagen die Veranstalter.

-wl-

Tierschau: Fleckvieh, Rösser und viele andere Zuchttiere mehr gibt es zu sehen

Mensch besichtigt Tier – am 12. Mai kommt es in Sand in Taufers zu einer Begegnung der besonderen Art. Den ganzen Tag über - von 9 bis 17 Uhr - können auf dem Tauferer Boden, beim Landeplatz der Paragliders und Drachenfieger unweit des Sportcenters, Zuchttiere aus der Landwirtschaft begutachtet, beobachtet und bewundert werden.

60 Landwirte aus der Gemeinde Sand in Taufers mit ihren Fraktionen Kematen, Mühlen, Ahornach und Rein, werden an diesem Tag weit über hundert Stück Vieh präsentieren. 40 Stück Fleckvieh, 20 Stück Braunvieh, 20 Schwarz-bunte und 15 Pinzgauer, dazu Noriker, Haflinger, Schafe und Ziegen sind zu sehen. „Und vielleicht ist auch die eine oder



Pinzgauer ...



... Sprinzen



... und Schafe



FÜNF FRAGEN AN RUTH INNERHOFER, HGV-OBFRAU IN SAND IN TAUFERS „ICH BIN EIN ETWAS RASANTER TYP“

MOTTO: MEIN NACHBAR IST GANZ SICHER NICHT MEIN KONKURRENT

Wie kam Ihnen die Idee mit dem Tauerfer Wasserglas?

Mein Vati (Altbürgermeister Toni Innerhofer, Anm. d. Red.) hat schon immer gepredigt, dass Wasser einmal ein Thema sein wird, das wir touristisch verkaufen werden. Alle haben gelacht, als ich mit dieser Idee daher kam, aber ich halte das für bestes Mikromarketing.

Was hat es nun damit konkret auf sich und wie wird das Projekt umgesetzt?

Ich habe immer Unterstützer gesucht, aber alle haben gesagt: Du spinnst. Trotzdem habe ich es im Tourismusverein und beim HGV vorgebracht und absegnen lassen. Dass nun nicht „Tauerfer Wasser“, sondern „Sandner Wasser“ auf den Gläsern steht, ist ein Versehen und kommt mich teuer zu stehen. Denn 2500 von den 5000 Gläsern liegen bei mir im Keller, den Rest habe ich 30-stückweise verkauft. Nur Tourismus-Präsident Helmuth Obermair hat mich sofort unterstützt und 500 Stück gekauft. Ein missglückter Auftakt, aber ich gebe das nicht auf.

Es soll eine Idee aufgegriffen werden, die der Tourismusverein Sand schon einmal hatte. Was bedeutet das Projekt „Taufers kennen lernen“?

Das ist eigentlich eine tolle Idee von Direktorin Verena Gabrielli gewesen. Aber sie fand keine rechte Unterstützung. Mir liegt das am Herzen. Wir

könnten einen Schlossbesuch, einen Museumsbesuch und drei Abendmenüs in verschiedenen Gastronomiebetrieben mit einer Art Wochenend- oder Kurzurlauber-Card an Gäste verkaufen, die in kurzer Zeit viel erleben und genießen wollen. Möglichkeiten haben wir ja genug. Das ist auch für Einheimische interessant. Ich würde das gern mit einem Tag der offenen Tür in den Betrieben koppeln. Niemand kennt das Haus des Mitbewerbers. Das wäre aber wichtig.

In Sand in Taufers ist in letzter Zeit wieder viel von Solidarität, Zusammenhalt und Zusammenarbeit die Rede. Welchen Standpunkt vertreten Sie persönlich?

Mein erster Input in Sand war die Forderung, dass wir Partnerhotels initiieren sollten und unbedingt zusammenhalten müssen, denn nur gemeinsam können wir etwas bewegen. Ich bin ein etwas rasanter Typ und ecke deshalb leicht an. Aber ich möchte die Wahrheit sagen dürfen und will unbedingt etwas weiter bringen. Aber das geht ohne Solidarität einfach nicht. Mein Nachbar ist sicher nicht mein Konkurrent, sondern allenfalls die nächste Urlaubsdestination.

Geschlossen auftreten ist ein großes Wort. Hat das in Sand mit seinen fünf so unterschiedlichen Fraktionen jemals wirklich funktioniert?

Ja und Nein. Am Anfang der Straßen-

küche hat das sehr gut funktioniert. Da herrschte eine große Geschlossenheit. Und bis heute macht uns diese Straßenküche niemand nach. Aber wenn wir so etwas entwickeln, wenn aus



einer Idee ein Projekt wird, dann müssen wir endlich lernen, das nachhaltig zu verfolgen und nicht alles hinwerfen, wenn sich Hindernisse auftun.

Die Lizenzierung von Betrieben in Sand ist ein heißes Eisen. Wie sehen Sie die Situation?

Dazu möchte ich am liebsten gar nichts sagen. Oder doch: Es ist schwierig über Mitbewerber zuerst zu urteilen und sie dann als HGV-Mitglieder zu werben. Überdies glaube ich, dass der Markt in Sand an Bars und Gastrobetrieben gesättigt ist. Jetzt brauchen wir Gäste und mehr Hotelbetten. Aber keine 200-Betten-Burg einer Hotelkette.

Das Gespräch führte Walther Lückner

„TOURISMUS KEIN EINZELSPORT“

HAUPTVERSAMMLUNG DES TV SAND MIT SPANNENDEN THEMEN

Vinzenz Reichegger gehört ohne Zweifel zu den in Ehren ergrauten und hoch geachteten Honoratioren der Marktgemeinde Sand in Taufers und ganz sicher zu den gemäßigten Fahrern im Lande. Dass ausgerechnet er sich – um Einhalt bemüht – bei der Jahreshauptversammlung des Tourismusvereins Sand recht bestimmt zu Wort meldete, ist im Grunde nur ein allzu deutlicher Beleg für das Entnervende in den bisweilen endlosen Diskussionen und das nicht enden wollende „Schlechtgerede“ jedweder Versuche, Bewegung in die verkrusteten Strukturen des Tourismus in Sand in Taufers zu bringen.

Es gab nicht Wenige, die von Vinzenz Reicheggers Worten und dem eruptiven Ausbruch seines Bruders Walter Reichegger derart beeindruckt waren, dass manch anderer Inhalt der Jahreshauptversammlung des Tourismusvereins Sand in Taufers, dadurch gar in den Hintergrund trat. Dabei sollte dieser Abend die allgemeine Aufbruchstimmung vermitteln, die vielerorts unübersehbar scheint. Doch am Ende verlieh das Eine dem Anderen offenkundig nur den notwendigen Nachdruck.

Zu den wichtigsten Formalien des Abends zählte die einstimmige Annahme des Rechnungsberichtes, die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

um 15 Prozent und der Ausschluss des Hotelbetriebes „Feldmüllerhof“ durch die Vollversammlung wegen nicht vollständiger Entrichtung des Mitgliedsbeitrages. Die Mitglieder beschlossen diese folgenschwere Entscheidung mit 60 Ja-Stimmen, 30 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen.

„DIE ZEIT WARTET NICHT“

Der Rest der Jahreshauptversammlung war geprägt von Zukunft und Zielen, von Visionen und Ideen. Präsident Helmuth Obermair legte den Satz „Die Zeit wartet nicht“ wie einen roten Faden in seine Rede vor den Mitgliedern. Obermair sprach von der Aufgabe, sich mit dem Klimawandel auseinander zu setzen, von der großen Chance der Spontan- und Kurzurlaube und dass der Gast bei dieser Art Urlaub bereit sei erheblich mehr Geld auszugeben. Visionär plädierte er für einen Skiweg vom Speikboden nach Sand, für einen Skilift von Sand in das Speikboden-Skigebiet und vor allem dafür, dass Sand in Taufers mit allen Fraktionen die Möglichkeiten wahrnehmen müsse, die das neue Leitbild biete, sich auf die Stärken zu besinnen und gleichzeitig mit Nachdruck an der Weiterentwicklung zu arbeiten. Denn: „Die Zeit wartet nicht“.

IMMER WENIGER BETTEN

Ergänzend wies Direktorin Verena Gabrielli darauf hin, dass die Zahl der Betten in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen seien und, dass der Ort von dem



Foto: L. Lückner

Erleuchtet: Sand in Taufers in Aufbruchstimmung



Foto: Lückler

Rundflug: Sand in Taufers ist reich an touristischen Möglichkeiten

erstrebenswertes Ziel „150 Auslastungstage im Jahr“ noch immer weit entfernt sei.

„NUR MIT ZUSAMMENHALT“

Bürgermeister Helmuth Innerbichler verwies erneut auf die Wichtigkeit des Tourismus im Ort und darauf, dass sich die zahlreichen Veranstaltungen landesweit durchaus sehen lassen könnten. „Solche Veranstaltungen sind aber nur durch Zusammenhalt und Ausdauer realisierbar“, erklärte Innerbichler. Er hoffe, dass das in Arbeit befindliche Leitbild

nicht in einer Schublade lande und dass alle Beteiligten „gemeinsam an einem Strang ziehen werden.“

Dr. Simon Gspan von der „ETB Edinger Tourismusberatung“ berichtete als Gastredner von der Arbeit am Leitbild und welche Möglichkeiten es biete. Er sieht durchaus Alarmzeichen, denn die Betriebe seien derzeit im Schnitt nur 113 Tage ausgelastet. Gspan verwies aber auch auf die Stärken, die er unter den Stichworten Berge, Klima, Natur, Sehenswürdigkeiten, Stille, Shoppingmöglichkeiten, freundliche

Bevölkerung, Landwirtschaft, Infrastrukturen, gute Tourismusgesinnung zusammenfasste.

Gleichzeitig warnte Gspan aber auch vor dem Neid untereinander, vor der Kommunikation, die nicht funktioniere, davor, dass alles Positive schlecht geredet würde und vor der großen Gefahr zu glauben, es gehe ja eigentlich Allen recht gut. Gspan wörtlich: „Tourismus ist kein Einzelsport, sondern ein Mannschaftsbewerb.“ Abschließend rief der Tourismusexperte aus Innsbruck der Jahreshauptversammlung zu: „Der eine wartete bis die Zeit sich wandelt, der andere packt an und handelt“.

„AUFBRUCHSTIMMUNG NUTZEN“

Dieser Meinung ist auch Präsident Helmuth Obermair. „Die rege Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, die mit ihren Inhalten sicher keine ganz einfache Versammlung war, hat gezeigt, dass wohl offensichtlich doch Interesse besteht, etwas weiter zu bringen. Diese Aufbruchsstimmung sollten wir unbedingt nutzen, denn jetzt ist die Chance da, etwas zu bewirken und uns auf die Zukunft einzustellen.“

VERGEBENS: NUR DREI RÜCKLÄUFER

Die einzig wirkliche Enttäuschung des Abends betraf indessen einen Handzettel, der an alle Anwesenden ausgeteilt worden war und bei dem es darum gegangen wäre, eine einzige Frage zu beantworten: „Was fällt Ihnen ein, um die touristische Gesinnung in Sand in Taufers zu verbessern?“ Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe gab es gerade drei Rückläufer im Tourismusbüro.

Walther Lückler

WINTERGOLF: WERTVOLLE MARKE

OBERMAIR: „GELUNGENE VERANSTALTUNG“ / VERGEBENE MÖGLICHKEIT



Foto: TV Sand

Flieg, kleiner Ball flieg: Wintergolf vor der einzigartigen Kulisse des Hochgall

Schöner fliegen die Golfbälle kaum irgendwo anders in den blauen Südtiroler Himmel wie in Rein in Taufers. So gesehen war auch das „2. Südtiroler Winter Golf Challenge“ ein großer Erfolg. Und dies gleich in doppelter Hinsicht. Denn die Veranstaltung lockte am Samstag bei Schneetreiben zum Charity-Turnier der Südtiroler Sporthilfe immerhin 40 prominente Teilnehmer und am Sonntag, bei strahlendem Sonnenschein, zur Südtirol Open 60 Teilnehmer und obendrein noch zahlreiche Zuschauer.

GROSSE RESONANZ IN DEN MEDIEN

Doch das Golfturnier in Rein war vor allem ein ganz großer Werbeauftritt für die Tourismusgemeinde Sand in Taufers und die Bergfraktion Rein.

Denn die Resonanz der Medien in Deutschland, Österreich und Italien übertraf alle Erwartungen. Wenn man den Versuch unternimmt, all die redaktionellen Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen in ein Werbebudget für Anzeigen umzurechnen, dann kommt in Summe ein Betrag erheblich jenseits der 50.000-Euro-Grenze allein in den Printmedien heraus.

Und darüber hinaus wurden mit den Schlagzeilen, die das Golfturnier überall in direktem Zusammenhang mit Sand und Rein produzierte, über die Medien Leser in Millionenhöhe erreicht. Dazu kamen neun Sendeminuten in italienischen Privatsendern und dazu auch noch die Berichterstattung der RAI und im ORF Südtirol.

„Das Golfturnier war eine durch und durch gelungene Veranstaltung – allen Unkenrufen zum Trotz“, sagt Helmuth Obermair, der Präsident des Tourismusvereins Sand in Taufers, „man kann den Werbewert gar nicht hoch genug schätzen. Wenn das einige Kritiker nicht verstehen wollen, sollte uns das nicht daran hindern, weiter zu machen.“

UNVERWECHSELBAR IN SÜDTIROL

„Unser Ziel war es“, sagt Verena Gabrielli, die scheidende Direktorin des Tourismusverbandes, „eine Veranstaltung zu etablieren, die es so sonst in Südtirol nicht gibt und die Sand in Taufers zu etwas Besonderem, Unverwechselbarem verhilft. Im übrigen erfüllt es mich mit Freude, dass für die Veranstaltung so namhafte Partner gefunden werden konnten, wie BMW Italia oder Südtirols einziger Drei-Hauben-Koch, Norbert Niederkofler.“

KEIN HUNDESCHLITTENRENNEN

Unterdessen wurde in Rein eine Chance vertan, weiteren touristischen Rahm abzuschöpfen und den Bekanntheitsgrad erneut erheblich zu steigern. Ein geplantes internationales Hundeschlittenrennen im Januar 2008 wurde mit der Begründung abgelehnt, die Langlaufloipe könnte trotz Minusgraden unter der Belastung leiden. Die Veranstaltung, die zu einer ganzen Serie von Hundeschlittenrennen zählt findet nun wahrscheinlich in Kasern statt.

Walther Lückner

RASANTER WANDEL IM WWW.

MIT DEM ENTSPRECHENDEN UNTERTITEL / DER GEHÖRT DAZU

Von Web2 auf Web3 ist eine Entwicklung, die die rasante Wandlung auf dem Kommunikationssektor aufzeigt. Bei einer der letzten TMC Veranstaltungen der Tourismusstudenten in Bruneck drehte sich alles um dieses Thema. Dem Medium Internet „von heute“ wird wieder ein zusätzlicher Kick gegeben. Weniger dem Muster folgend, Datenaustausch von A nach B, sondern vielmehr von A nach Z und alle dazwischen sind dabei, lesen mit, kommentieren mit. Damit entsteht: weniger Gewicht und Glaubwürdigkeit dem Verfasser der Homepage, dafür mehr Vertrauen was der Gast (der dort war) von der Qualität des Hauses hält, dem Service und dem Preis-Leistungsverhältnis.

Fakt ist, dass Hotelbewertungsportale stark im Kommen sind, unkontrolliert und dass sie rasant zunehmend genutzt werden.

Diese Bewertungen gibt es nicht nur im Tourismussektor – in allen Branchen wo gekauft und angeboten wird drängen sich diese „Mitsprachekuppungen von Käufern“ zwischen die Anbieter. Fakt ist aber auch, dass negative Kritiken oft vom Betriebsinhaber als ungerechtfertigte Attacke und nicht als Verbesserungshinweis für verbesserungswürdige Leistungen gewertet werden.

KOMMUNIKATIONSTAG MIT SMG

Einander verstehen und miteinander reden – so könnte das Motto des Treffens lauten, an dem alle interessierten Touristiker sich am Mittwoch 13 Juni beteiligen können.

Im neuen Raiffeisensitz in Sand berichtet dort um 14,30 Uhr die Führungsmannschaft der SMG (Südtiroler Marketinggesellschaft) über die Südtirol-Aktionen und Pläne. Wir unsererseits können unsere Standpunkte, Ideen, Vorhaben und Visionen positiv wie negativ kritisch in überschaubarem Personenkreis positionieren. Eine gute Gelegenheit für Führungskräfte und Tourismusinteressierte Programme wie die Marke Südtirol bzw. Destination Tauferer Ahrntal zu hinterfragen.

INFOHEFT UND HÜTTENFÜHRER

Viel Information in übersichtlicher Form. Das ist die Absicht in den neu aufgelegten Broschüren „Info-

heft Sommer 2007“ und Hüttenführer. Beim Hüttenführer sind alle Aufstiegsangaben, Nahziele und Öffnungszeiten der sieben Schutzhütten, den 50 Almen und Jausestationen erfasst. Was bei Erreichen der Einkehrmöglichkeit kredenzt wird, gilt als schmackhafter, zusätzlicher Anreiz die Tour zu unternehmen. Bewährt hat sich das A-Z Nachschlagewerk für Veranstaltungen und Wissenswertes. Die erfrischende Aufmachung sollte zum Zugreifen animieren – nicht nur an heißen Sommertagen. Kostenlos liegen die Broschüren in Ihrem Tourismusbüro auf. Schönen Sommer also!

SOMMERCARD 2007

Ab 26. Mai geht's los. 16 Museen und Freizeitanbieter schaffen zusammen mit der Buskarte vom Landesamt für Mobilität ein einzigartiges Sommerangebot. Junioren von 7-16 erhalten diesen „all inklusive Wochenpass“ um 20 Euro, Erwachsene zahlen 35 Euro für das Ticket. Gedacht ist diese Initiative, hauptsächlich für Urlauber, die die Vielfalt der Region entdecken wollen. Aber auch Einheimischen könnte es mal ein Ansporn sein sich dieser Karte zu bedienen um bei einer Naturparkwanderung mitzumachen, Wandern ohne Auto zu testen, ins Oberkofler-Museum zu gehen, die Bergbahnen im Sommer zu nutzen oder mit der enthaltenen Ermäßigung ins Raftingboot oder in den Hochseilgarten zu steigen.



Hüttenführer - Guida rifugi

Tauferer Ahrntal
Valli di Tures e Aurina

Sommer Estate

Stefan Auer

Ferienregion Tauferer Ahrntal

FRÜHLING IN SAND IN TAUFERS

BÜRGERKAPELLE MIT VIEL SCHWUNG UND STOLZEN JUBILAREN



Foto: Klick

60 lange und 15 Frauen-Jahre: Ehrungen für Karl Wieser, Josef Kürer und Elisabeth Waldboth

Der Tradition entsprechend war es auch am Ostersonntag 2007 wieder soweit – die Bürgerkapelle Sand in Taufers traf sich im Bürgersaal, um ihr mit Spannung erwartetes Osterkonzert dem Publikum aus nah und fern zu präsentieren.

Obmann Meinhard Fuchsbrugger konnte im „ausverkauften“ und festlich geschmückten Bürgersaal zahlreiche lokale und regionale Politgrößen, wie Landesrat Hans Berger und Bürgermeister Helmut Innerbichler, sowie die Vertreter des Verbandes Südtiroler Musikkapellen aus Bezirk und Land begrüßen.

HANS BERGER SEI DANK

Ein spezieller Dank ging an Landesrat Hans Berger, der sich als Sponsor für ein neues Flügelhorn zur

Verfügung gestellt hat. Hans Berger selbst überreichte das neue Instrument dem Flügelhornisten Manfred Eppacher.

AUFTAKT IM MARSCHTAKT

Das Konzert fand seinen Auftakt mit dem schwungvollen Marsch „Milano“ von Almicare Ponchielli, bei dem eine musikalische Verwandtschaft zu den Musikgenies der Wiener Strauß-Dynastie unverkennbar ist. Eduard Tasser führte wieder in amüsanten Weise, mit viel Fachkenntnis und Witz durch den Abend.

„Fanfare, Aria und Farandole“, ein Suite im klassischen Stil des zeitgenössischen Komponisten Fritz Neuböck reihte sich in ihren drei Sätzen, gekonnt vorgetragen von den Konzertanten, rhythmisch und

melodisch reibungslos an den Eröffnungsmarsch an. Die schwungvolle Farandole zum Schluss ließ bereits die Erwartungen des Publikums steigen. Nicht umsonst, denn die Bürgerkapelle hielt bereits den Höhepunkt des ersten Konzernteiles, die Rhapsody „Funicoli – Funicola“ von Luigi Denza auf ihren Notenpulten bereit.

TOSENDER APPLAUS

Unumgänglich für die Aufführung dieses Klassikers war die Verstärkung durch das Tauferer Saxophon-Quartett, das auch heuer die Bürgerkapelle von Sand in Taufers unterstützte. Der tosende Applaus des Publikums versüßte den Musikanten den großen Zeitaufwand durch die intensive Probenaktivität, die sofort nach der letztjährigen Cäcilienfeier begonnen hat.

„Mens sana in corpore sano“, der bekannte Konzertmarsch von Geert Sprick, passend in einer Zeit gewählt, in der immer von allen vollkommene geistige und körperliche Fitness erwartet wird, diente als Abschluss des ersten Teils des Konzertes.

HISTORISCHE EHRUNGEN

Unterhaltsam ging es weiter mit der anspruchsvollen Konzertpolka „Promenadenpolka“ von Jaroslav Zeman, die an längst vergangene, glorreiche Zeiten der K. u. K.-Monarchie erinnerte.

Geradezu Historisches für die Bürgerkapelle geschah, als Obmann

Weiter auf Seite 35



Fortsetzung von Seite 34

Meinhard Fuchsbrugger zwei „Urge-
steine“ der Bürgerkapelle Sand in die
Mitte des Podiums bat: Josef Küer
und Karl Wieser wurden für Ihre
60-jährige Tätigkeit als Musikanten
vom Verband Südtiroler Musikka-
pellen mit dem Ehrenabzeichen in
Gold mit Eichenlaub ausgezeichnet.
Besonders erfreulich aber auch der
Umstand, dass erstmals einem weib-
lichen Mitglied der Bürgerkapelle
von Sand in Taufers die Ehrenur-
kunde in Bronze für deren 15-jährige
Tätigkeit in der Kapelle überreicht
werden konnte. Dies ist ein Beweis,
dass sich Frauen in den Kapellen
mehr und mehr durchsetzen und
auch nicht auf kurze Zeit beschränkt
ist, wie oft oberflächlich argumen-
tiert wird. Elisabeth Waldboth hat
der Bürgerkapelle auch als zweifache
Mutter stets die Treue gehalten.

„WEIL MO ENK BRAUCHEN“

Den „Großgoldenen mit Eichen-
laub“ wurde von seiten der Kapelle
je ein Acryl-Gemälde der einheimi-
schen Künstlerin Josefine Nieder-
wolfgruber als kleines Dankeschön
überreicht, mit der Aufforderung des
Obmannes, weiter der Kapelle zur
Verfügung zu stehen, ganz einfach,
„weil mo enk brauchn!“.

„Uncle Teddy“, ein im amerika-
nischen Stil komponierter Konzert-
marsch von Julius Fucik zu Ehren der
Geehrten, folgte diesem Intermezzo
musikalischen Gemeinschaftssinns.
Die nahende Ferienzeit kündigte die
Bürgerkapelle Sand in Taufers mit
dem nächsten Stück, der „Caribbe-
an Variation“ des Holländers Jacob
de Haan an. Begann die mit kari-
bischen Rhythmen und Melodien
gespickte Variation melancholisch

und sentimental, so steigerte sich
die Kapelle in einen Rausch südlän-
discher Lebensweise und entfachte
ein wahres Feuerwerk insulaner Le-
bensfreude, das natürlich auch vor
dem Publikum nicht Halt machte.

EIN TÄNZCHEN IN EHREN

Selbst der junge und dynamische
Kapellmeister Christian Unterhofer,
der bereits zum vierten Mal am Di-
rigentenpult des traditionellen Oster-
konzertes stand, ließ sich dazu ver-
leiten, diese Darbietung mit einem
kleinen „Tänzchen“ zu begleiten.

ABSCHIED UND ZUGABEN

Offiziell verabschiedete sich die Bür-
gerkapelle mit dem Titel „Die Sonne
geht auf“, einem Konzertmarsch des
zeitgenössischen deutschen Kompo-
nisten Rudi Fischer. Noch einmal

ließ der Kapellmeister sein Lieb-
lingsregister, die Tenorhörner, zu
Höchstform auflaufen, beim fein-
fühligen und melodischen Vortrag
des Tenorhornsolos im Trio.

Allseits bekannte Klassiker, wie der
Barataria Marsch und – wie könnte
es anders sein – der Radetzky-
Marsch als Zugaben beschlossen zu
fortgeschrittener Stunde dieses ein-
prägsame Ereignis.

Bedanken möchte sich die Bürgerka-
pelle bei allen Freunden und Gön-
nern, die die Kapelle in unterschied-
licher Weise, sei es als Sponsoren,
sei es als fleißige Helfer oder auch
als spendable Wohltäter auf kulina-
rischem Gebiet, großzügig unterstüt-
zen und so wesentlich zum Gelingen
des Vereinslebens beitragen.

Hartmann Moser



Foto: Klick

Voller Schwung und Begeisterung: Schitzwunder Christian Unterhofer. Beruf: Kapellmeister

BÜCHERPAKETE FÜR ALLE SÜDTIROLER KINDER

IDEE IN GROSSBRITANIEN ABGESCHAUT



Uuups: So umwerfend kann Literatur schon in jungen Jahren sein

Zwei Landesrätinnen und drei Landesräte stellten im Palais Widmann in Bozen das Projekt „Bookstart“ vor. „Bookstart“ steht für einen Lebensbeginn mit Büchern. Im Rahmen dieses Projektes erhalten Eltern sechsmonatiger Babys ein Paket mit Bilderbüchern und Informationsmaterial, ein zweites Bücherpaket folgt zum 18. Lebensmonat des Kindes. „Die Anwesenheit der halben Landesregierung bei dieser Vorstellung zeigt, dass Familie und Bildung Schwerpunkte in der Regierungsarbeit sind“, so Landesrätin Sabina Kasslatter Mur. In diesem Frühjahr erhalten Babys erstmals Bücherpost vom Land Südtirol. Die Bücherpost geht an alle Babys, die ab 1. Januar 2007 gebo-

ren sind und deren Eltern bei der Geburt des Kindes im Krankenhaus oder über die Hebamme eine entsprechende Anforderungskarte ausgefüllt haben. In dem Paket befinden sich zwei Bilderbücher, sowie Tipps und Anleitungen zur Sprach- und Leseförderung für Eltern. „Wir wollen durch diese Initiative die Freude am Lesen und die Sprachentwicklung fördern“, so Familienlandesrätin Sabina Kasslatter Mur und Initiatorin des Projektes in Südtirol. „Wir haben das Projekt von Großbritannien übernommen“, erklärte die Familienlandesrätin. Buchtipps und Informationen finden Eltern auch im Südtiroler Bürgernetz unter www.provinz.bz.it/familie.

MIT EINER KARTE GÜNSTIG INS MUSEUM

Schon am 1. April haben die Landesmuseen die Sommersaison eröffnet. Neben neuen Programmen und Sonderausstellungen führen die Südtiroler Landesmuseen auch eine gemeinsame Museumscard ein. Diese Karte bietet Familien und Erwachsenen die Möglichkeit, die zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen mit einem Preisnachlass von 20 Prozent zu besuchen. Die Karte erhalten Besucher automatisch kostenlos bei den Landesmuseen, wenn sie eine volle Eintrittskarte oder eine Familienkarte kaufen. Die Karte bleibt ein Jahr ab Ausstellungsdatum gültig und gilt für alle Arten von Eigenveranstaltungen und Ausstellungen der Landesmuseen. Die Karte gibt es bei folgenden Landesmuseen: Archäologiemuseum in Bozen, Bergbaumuseen in Prettau, Steinhaus, Ridnaun, Schneeberg und Passeier, Museum Ladin in St. Martin in Thurn, Naturmuseum in Bozen, Schloss Tirol in Dorf Tirol,



Schloss Wolfsthurn in Mareit, Volkskundemuseum in Dietenheim und im Weinmuseum in Kaltern. Die Karte ist auch gedacht, Einheimischen die Museen und damit die Geschichte Südtirols näher zu bringen.



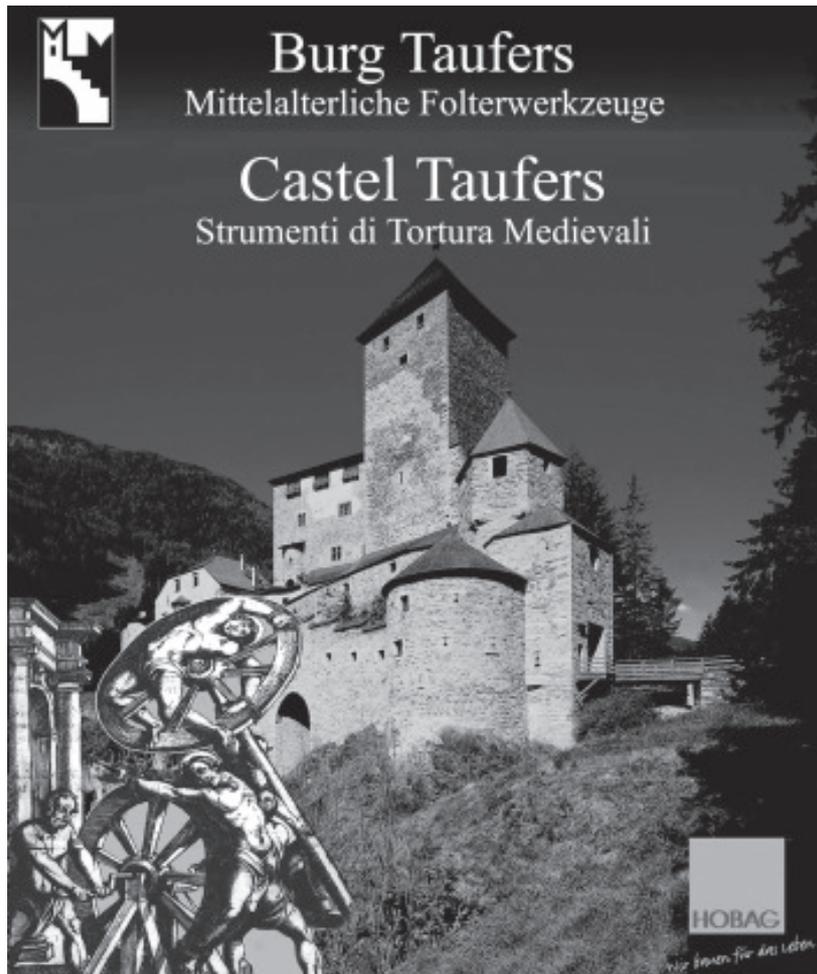
FOLTERWERKZEUGE ALLE ART

AUF DER BURG TAUFERS WERDEN GRAUSIGE EINBLICKE GEWÄHRT

Die Burg Taufers war mit der „hohen Gerichtsbarkeit“ ausgestattet und daher Schauplatz von Folter, Strafvollzug und der Vollstreckung von Todesurteilen. Diese Tatsache ist der Hintergrund einer vielbeachteten Ausstellung von mittelalterlichen Folterwerkzeugen auf der Burg Taufers, die nun schon seit 1. April mit großen Erfolg gezeigt wird.

Welche Schandtaten von der Gesellschaft als schwerwiegend erachtet und auf welche Weise Schuld bewiesen oder Täter bestraft werden, ist Ausdruck einer historischen und kulturellen Entwicklung.

Im spätmittelalterlichen heiligen römischen Reich brachte der Einfluss des römischen Rechtes auf Untersuchung eines Strafdelikt unter anderem das Verhör von Tatverdächtigen hervor. Zur Verurteilung eines überführten Täters benötigte die Obrigkeit mindestens zwei Tatzeugen oder ein Geständnis. Um zweckdienliche Hinweise zu erhalten, wurde ab dem 14. Jahrhundert die sogenannte „peinliche Befragung“ angewandt, die seelische wie körperliche Druckmittel erlaubte. Schon früh regte sich dagegen Widerstand. Man hielt es für unchristlich und die Tortour für die Wahrheitsfindung ungeeignet. Doch es fehlten alternative Maßnahmen und so entwickelte sich durch die Verlegung der Gerichtsverhandlungen in geschlossene Räume, das Fehlen exakter Regelungen im Umgang mit Folter und die wortgetreue Anwendung veralteter Strafmaße die ungeschulte Laienrichter, ein völlig unkontrollierter Gebrauch von



strafrechtlicher Befragung und Folter. Erst 1730, mit der ersten Reichspolizeiordnung wurde Folter wieder abgeschafft.

Und so sind auf der Burg Taufers die verschiedensten Gerätschaften für die Anwendung von Foltermethoden zu besichtigen. Unter anderem ist ein sogenannter „Hexenstuhl“ zu sehen, auf dem „Verdächtige“ nicht

nur unter Qualen auf Nägel gesetzt und festgeschnallt wurden, sondern bei dem man die Nägel auch noch zum Glühen bringen konnte. Nicht umsonst heißt die Ausstellung „Werkzeuge des Schreckens.“

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Von den Allermeisten, die verstorben sind, leben nur die Wenigsten

Und diese sind also unsterblich! So wußtens und sagtens die Babylonier, Ägypter, Perser, Hebräer, die Griechen und Römer. Diese als erste hatten um das „mare nostrum“, und das ganze Mittelmeer herum, ein globales großes Reich gegründet dessen Grundfesten heute noch leicht nachzittern. Selbst ihre tausendjährige Sprache lebt noch in ihren großen Töchtern, dem Italienischen, Spanischen, Französischen weiter.

Ja selbst die germano-keltischen Sprachen, vorab das Englische, verhehlen nicht ihre Wurzeln, die im Mittelalter liegen und nicht zu leugnen sind. Die großen Völker dieser Erde leben aus einem gewaltigen mythischen Grundstock, der in den großen Volksseelen züngelt und ab und zu aufflammt in den großen Genien in Religion, Kunst, Wissenschaft und Staatsform.

Hier figurieren Namen, deren Klang und Glanz kaum je ganz verstummen oder verlöschen. Tief wird das Leben durch sie, diese seltenen Geister, die wie die Sterne am Firmament leuchten, wiewohl sie selber gar nimmer da sind. Keines der geschichtsbildenden Völker kommt ohne seine „Vorzeit“ aus, ohne seine vorwissenschaftlichen großen Ahnungen von Weltentstehung und Menschwerdung aus Wasser, Feuer, Luft oder Erde.

Sie hatten noch kaum eine Schrift als Sinnstütze, sondern nur Totems und Tabus: Dinge, Tiere, Personen, die sie verehrten und fürchteten, denen sie opfereten, in frühester Zeit sogar Menschen.

Und ganz hat der makabre Brauch nicht einmal heute aufgehört. Das Furchtbare in der Menschheitsgeschichte sind die Rückfälle in die Barbarei, in die Kriege, in die animalistischen Hysterien.

Und doch war's einmal, wie `s in den Heiligen Büchern geschrieben steht, paradiesisch-schön, bis.....ja, da fängts an, abgründig-interessant zu werden: hier versagt das Menschenhirn; hier entpuppt sich das Geheimnisvollste: die Menschenseele! Wer kennt sie? Sie erkennt sich selbst am allerwenigsten; sie ist sich das Nächstferne.

Einer der ältesten Weisen des griechischen Altertums, Heraklit, verfiel in feierliche Trauer, wann er den Ausspruch tat: „Die Menschenseele ist so tief, dass sie nicht einmal ein Delischer Taucher zu erreichen vermag. Richtig zu wissen ist nichts, denn die Wahrheit ist zu tief. „Am Anfang also steht der Zweifel, und dieser kann sich von sich selber nicht befreien. Also muß es denn etwas geben, das unabhängig von der menschlichen Vernunft, also von außen in die Schöpfung eingebrochen ist: die Offenbarung! Also, Mensch, frag an: bei Moses, Johannes, Tutenchamun, Zathustra, Vedanta, Buddha, und anderen Geheimlehrern, deren es viele gibt, denn dem Menschenwesen ist es eingeboren, wissen zu wollen!

Allein wie auffallend ernst und verschlossen sind gerade die Wissenden! Und sie sind auch die, welche am wenigsten lachen. Der Nazoräer soll nie gelacht ha-

ben! Hier ist innezuhalten: Er ist die gewisseste historische Figur, wenn auch die zünftigen Gelehrten an Ihm zweifeln, nicht aber an Pilatus; aber diese beiden kannten und begegneten sich doch: es ist das tiefstsinngigste historische Schauspiel, dem Menschenwitz unerklärbar. Geschichtsschreibung hat offenbar zwei Gesichter: ein oberflächliches und ein hintergründiges.

Wer aber sieht dahinter? Nur das Gefühl, das nicht Augen hat; nur das Herz mit dem geheimsten Gehör; nur der Geist mit den feinsten Tentakeln: diese machen vergangene Geschichten lebendig: die Privilegierten der Schöpfung, die Sendlinge des wiegen Geistes: die hohen Ahnen, die Künstler, Denker, Stifter, die großen Täter, kurz die Begnadeten!

Es gibt keine wahre Kultur ohne Ahnenkult, ohne die edle Gier zu wissen, zu verstehen, zu kombinieren: das hält jung und wach. Und Wachsein ist das Kennzeichen des Lebendigen, des natürlichen Adels. Und Adel verpflichtet. Wer die Zeichen der Zeit wahrnimmt und die Wolkenzüge des Zeitgeistes verfolgt, der muß erkennen, dass Wachsein und Träumen sich oft verflucht ähneln: das spiegeln die Künste wider in Steinen, Schrift, Tönen oder anderen Materialien.

Am größten sind die Denker: sie erkühnen sich, die Gedanken Gottes selber zu denken. Welch herrlicher Hochmut! Oder tiefste Andacht? Oder leidvollste Verzückung? Das sind jene Menschen,



LEBEN

derentwegen es sich schon rein irdisch zu leben lohnt. Ja, und erst die hebräischen Propheten, die griechischen Philosophen, die römischen Sibyllen -, was haben diese uns Heutigen zu sagen? Und die großen Mystiker und Mystikerinnen, wie unheimlich-heilsam tief haben diese uns leichtsinnige Irdische in die Abgründe des Seelen- und Seinsgrundes blicken und erschauern lassen?!

Mystik und Musik überlisten den Tod in so sinnig-freundlicher Weise, dass sie sogar als dessen Erweckerinnen erscheinen. Die Schutzgeister einzelner Völker erwachen zuzeiten; man nennt diese Zeiten ‚Renaissancen‘, Wiedergeburt: ferne Sterne, die plötzlich wieder aufblitzen, die ‚Klassiker‘, und die Geblendeten, die eben gerade Lebenden, können sich’s nicht erklären: ist’s die „Ewige Wiederkunft des Gleichen“? Ist die Zeit ein Pfeil oder ein Rad? Sind wir bereits, was wir werden?

Die Geschichte eines Volkes ist nicht aufzuhellen ohne seine Toten. Das Heute war schon als Möglichkeit im Gestern. Eine Lebens- und Leistungsgemeinschaft heutigen Stils bedarf nicht nur starker Zukunftsprojekte und berechnenden großen Mutes, sondern auch einer klugen Rückschau und eines seriösen Bildungswissens, das in vergangenen Jahrhunderten sich aufgestaut hat und in der Volksseele immerhin noch schlummert. Es gibt nur Tatsachen, Erfindungen und Entdeckungen. Die größte Entdeckung ist eben die der menschlichen Seele!

Damit beginnt die Kulturgeschichte der Menschheit: ihre blendenste Leistung. Allein die Leistungsträger mussten und müssen meist erst einmal sterben, um unsterblich zu werden, das sind die Genien: unsre Fixsterne am geistigen Firmament!

Halten wir sie gebührend in Ehren, so können wir uns gegen die Dämonen wehren, gegen die Unbilden der Verwilderung.

Die Genien sind die sichere Beschilderung auf den gefährlichen Wegen der langen Zeiten: sie sagen uns, was sie uns wollen bedeuten.

Wir sind die Sinnsucher und treiben mit Sinn Wucher und lassn uns auf die größten Gefahren ein: wer’s Leben will wagen, muss’s ganze ertragen und darf nicht schreckig und zimperlich sein.

Auf des Lebens krummen Pfaden werden wir ahnungslos beladen und wieder befreit, und alles auf Zeit.

Aber die Zeit kann nur gehen auf sich selber zu ohne Rast und Ruh und kann nur einmal anstehn: der einzige Stau!

Mensch, weißt du überhaupt, was Zeit ist genau?!

Der Rätsel werden nur immer mehr, aber immer weniger schwer, es ebnet sich alles am End: Erleidnis wie Schuld; alles glättet die Geduld, fürwahr das achte Sakrament!

C.A

EINE SUPPE FÜR MANTOC

SIE KAMEN AUS PERU UND EROBERTEN HERZEN



und Jugendliche arbeiten und gleichzeitig eine Ausbildung bekommen. Sie bedrucken T-Shirts, basteln Geschenkkarten, backen Brot oder Kekse und lernen dabei einiges für die Zukunft. Manthoc-Kinder vertreten die Ansicht, dass man in der Schule – aber nicht nur – sondern auch beim Arbeiten viel lernen kann. Um das zu verstehen, muss man wissen, wie das Leben von Kindern und Jugendlichen in Peru aussieht. Viele Kinder müssen dort nämlich arbeiten, weil ihre Eltern zu wenig Geld verdienen. Sie tragen Mitverantwortung für ihre Familien.

EINBLICKE INS LEBEN

Mit bewundernswerter Selbstsicherheit und Fröhlichkeit gaben Robin und Giovanna den Gottesdienstbesuchern Einblick in ihr Leben. Beim Mittagessen im Pfarrheim, bei dem verschiedene Suppen und Tirtlan angeboten wurden, konnte man miterleben, dass trotz und wegen der alltäglichen körperlichen Arbeit Musik und Tanz ein fester Bestandteil ihres Lebens sind. Leicht und beschwingt führten sie peruanische Tänze vor und animierten zum Mit-tanzen. Man konnte miterleben, wie ehrgeizig und mit welcher Freude sie sich in der Tauferer Bevölkerung für „ihre“ Bewegung einsetzten. Dankbar nahmen sie den beachtlichen Erlös aus der Suppenaktion entgegen und versicherten uns, dass das Geld gut investiert werden würde.

Brigitte Voppichler
Weltladen

Das ist eine Bildunterschrift: denn kein Bild ohne Bildunterschrift

Die Suppenaktion des Weltladens jährlich am 1. Fastensonntag ist zu einem fixen Termin für Suppenliebhaber und Gönner des Weltladens geworden. Der Erlös aus der Aktion wird Projekten zur Verfügung gestellt, die einen ideellen Bezug zur Tätigkeit des Weltladens haben. Auf Einladung der Südtiroler Katholische Jugend (SKJ) und der Organisation für eine solidarische Welt (OEW) waren zwei Kinder und eine Sozialassistentin der Kinderarbeiterbewegung „Manthoc“ aus der peruanischen Hauptstadt Lima für gut einen Monat zu Gast in Südtirol. Den Sonntag, 25. Februar 2007 verbrachten sie in Taufers. Wenn man „Kinderarbeit“ hört, dann denkt man vielleicht an die

Bilder von Kindern, die auf schmutzigen Straßen Passanten die Schuhe putzen oder vorbeifahrenden Autos die Scheiben wischen. Spontan würde man gegen Kinderarbeit sein.

GIOVANNA UND ROBIN

Nicht aber, wenn man die Bewegung Manthoc und ganz besonders den 13-jährigen Robin, die 16-jährige Giovanna und die Sozialassistentin Lilian kennengelernt hat. Selbstbewußt und mit Stolz erzählen sie von ihrem Leben. Sie gehören der Manthoc-Bewegung an. Dies ist ein Zusammenschluss von Kindern und Jugendlichen, die sich gemeinsam und aktiv für ihre Rechte einsetzen. Manthoc betreibt in Lima verschiedene Werkstätten, in denen Kinder



EIN FEST DES GLAUBENS

650 JUGENDLICHE UND JUNG GEBLIEBENE BEI OSTERFEIER IN SAND

Wie in Brixen und Sterzing fand am Weißen Sonntag die Osterfeier der Jugend auch in Sand in Taufers statt. Über 650 Jugendliche und jung Gebliebene sind der Einladung des Jugenddienstes Dekanat Taufers gefolgt. Gemeinsam mit Sepp Profanter, Pfarrer in Steinhaus und Prettau, sowie allen Seelsorgern des Dekanates, aber auch darüber hinaus, feierten sie den weit über die Grenzen des Dekanates bekannten Auferstehungsgottesdienst.

DREI MONATE VORBEREITUNG

Seit etwa drei Monaten war der sechzehnköpfige Arbeitskreis des Jugenddienstes damit beschäftigt, diese Feier vorzubereiten. Der rote Faden, der sich durch den ganzen Gottesdienst ziehen sollte, sollte sich um Glauben und Vertrauen handeln. Somit war auch bald das Motto der Feier gefunden: „Glaubst du das?“ Ganz bewusst wurde als Logo dieses Jahr ein schlichtes Holzkreuz gewählt, als Symbol, dass Christus auferstand.

EIN BILD VON MUTTER THERESA

Der Höhepunkt des diesjährigen Gottesdienstes, waren Geschichten aus dem Leben Jesu Christi, die anhand von Bildern veranschaulicht wurden. So wurde z. B. beim Evangelium der Fußwaschung ein Bild von Mutter Teresa gezeigt, in Anspielung auf das Gebot „Liebt einander“. Sepp Profanter regte nach jedem Evangelium die Teilnehmenden mit seinem Worten zum Nachdenken, zum Glauben und Vertrauen an.



Foto: Jugenddienst

Aus dem Leben Jesu Christi: Osterfeier in der Pfarrkirche von Sand in Taufers

Beim Glaubensbekenntnis, das danach folgte, wurde jeder gebeten, es ganz bewusst zu beten und damit seinen Glauben zu bekennen.

Ein bewegender Augenblick war wieder das Gedenken an die verstorbenen Jugendlichen des Dekanates, ganz besonders derer, die seit dem letzten Osterfest von uns gegangen sind. Für einen jungen Mann musste diesmal eine Kerze entzündet werden.

FEIER MIT JUGENDLICHEM FLAIR

Die musikalische Gestaltung wurde

dieses Jahr in die Hände der Jugendchöre „va stochas“ und Prettau gelegt, deren Leitung Sonja Steger und Adolf Kofler überhatten. Mit bekannten Liedern, wie „Ja wenn der Herr einst wieder kommt“ aber auch Taizè-Gesängen gaben sie der Feier ein würdiges und jugendliches Flair. Für alle Teilnehmenden wurde diese besondere Feier wieder zu einem bereichernden und unvergesslichen Erlebnis.

Sandra Marcher

Jugendreferentin des Jugenddienstes



NACHT DER SINNE

VON MÜDIGKEIT WAR IN PERCHA WEIT UND BREIT KEINE SPUR



Foto: Jugenddienst

Die etwas andere Nacht: Schlaflager für 230 Kinder die eigentlich nicht schlafen wollten

Hören, fühlen, sehen, riechen, schmecken – alle fünf Sinne waren bei der „Nacht der Sinne“ des Puscha Jungcharleitergremiums in Aktion. 230 Jungscharkinder und Ministranten aus den drei Dekanaten Taufers, Hochpustertal und Bruneck hatten sich für diese spannende Veranstaltung angemeldet. Aus Taufers waren die Ministranten von Gais, St. Johann und St. Jakob dabei.

AB IN DIE ECKEN

Am frühen Abend traf die gesamte Kinderschar im Vereinshaus von Percha ein und verstauten ihr Gepäck: Schlafsack, Isomatte und Kuscheltier durften dabei nicht fehlen. Anschließend ging es ab in die Ecken:

Sinnesparcours, Dschungelsafari, Bastecke, Schminkecke, Gipsmasken, Spielecke und vieles mehr. Hier konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und von einer Ecke in die nächste flitzen.

EIN SNACK ZU MITTERNACHT

Kurz vor Mitternacht gab es einen Mitternachtssnack, denn so mancher Magen knurrte schon richtig laut. Dann wurden langsam die Schlafsäcke ausgebreitet und jeder suchte sich ein bequemes Plätzchen. Zum Abschluss des Abends gab es noch eine BeSINNung mit Koordinator Christoph Schweigel. Musikalisch umrahmt wurde diese von den Mallsemms. Nun wurde es noch-

mals richtig laut: „Hits for Kids“ standen auf dem Programm und die Mallsemms heizten den tobenden Kindern mit schwungvollen Hits nochmals richtig ein. Von Müdigkeit war noch weit und breit keine Spur. Nach einem Schlaflied sollte doch langsam Ruhe einkehren und für all jene die noch nicht in die Schlafsäcke schlüpfen wollten, gab es ein paar tolle Kinderfilme auf einer großen Leinwand zu sehen. Und in den frühen Morgenstunden schliefen dann doch die meisten friedlich in ihren Schlafsäcken ein.

Am Morgen nach einem reichlichen Frühstück wurden alle Kinder wieder mit Sack und Pack in Percha abgeholt. Für alle war diese Nacht wieder ein tolles Abenteuer und ein unvergessliches Erlebnis.

Sandra Marcher

Jugenddienst Dekanat Taufers

FOTOS VOM MATURABALL

YoungNet startet mit einer neuen Aktion für Südtiroler Maturanten/innen. Erstmals wird die Möglichkeit geboten, die besten Schnappschüsse der Maturabälle auf YoungNet zu veröffentlichen und die Maturabälle bereits im Voraus kostenlos zu bewerben! Zusätzlich stellt YoungNet bei Wunsch die YoungNet-On Tour-Reporter/innen zur Verfügung, die zu den coolsten Bildern zahlreiche Interviews festhalten werden. Weitere Infos unter www.youngnet.it! **prd**



FETEN GEHT AUCH OHNE RAUSCH

DELEGATION AUS SAND BESUCHTE LR THEINER, UM DANKE ZU SAGEN

Es kommt nicht alle Tage vor, dass sich jemand noch einmal extra bedankt, wenn von der Landesregierung eine Unterstützung für ein Projekt gewährt worden ist. Umso erstaunter war Landesrat Richard Theiner, als er kürzlich in Bozen Besuch einer Delegation aus Sand in Taufers erhielt.

„WOLLTEN PERSÖNLICH DANKEN“

„Es war uns wichtig, persönlich für das Engagement von Landesrat Theiner zu danken“, erklärt Walter Weger, der zuständige Referent für Jugendarbeit in der Gemeinde Sand in Taufers. Er war gemeinsam mit den Jugendarbeitern Martina Pareiner und Kim Linde, sowie Emanuel Plaickner zu Richard Theiner gefahren, dem als Sozial-Landesrat auch das Amt für Integration und Menschen mit Behinderung untersteht.



Foto: Pareiner

Anliegen: Kim Linde, Landesrat Richard Theiner, Referent Walter Weger und Emanuel Plaickner

15.000 EURO FÜR CAFÉ „LOOP“

Bedankt haben sich die Sandner vor allem für jene 15.000 Euro, die sich für ihr Jugendcafé „Loop“, das Projekt „Starke Jungs“ und die Präventionsarbeit im Zusammenhang mit Alkohol und Suchtgiften erhalten haben. „Dieses Geld hat es uns ermöglicht, den Weg für die Jugendarbeit in der Gemeinde in die richtige Richtung einzuschlagen“, sagt Jugendarbeiterin Martina Pareiner. Der Jugendtreff von Sand in Taufers gehört zu den ganz besonders aktiven Einrichtungen für offene Jugendarbeit im Pustertal. Durch die Bergfraktionen und nicht immer optimale Alternativangebote für junge

Menschen, ist Sand jedoch auch ein recht schwieriges Pflaster, „in der die Jugendarbeit eine ganz besondere Rolle spielt“ betont Bürgermeister Helmuth Innerbichler.

„STARKE JUNGS“

Mit dem Jugendcafé „Loop“ und der Aktion „Starke Jungs“, will die Jugendarbeit in Sand vor allem dies erreichen: gefährdete und verhaltensauffällige Jugendliche in einer zwanglosen Atmosphäre zu integrieren, ihnen zu vermitteln, dass „feten“ auch ohne Rausch möglich ist, und dass man Alkohol nicht verbieten muss, um verantwortungsbewussten Umgang damit zu lernen.

Ein „Shuttle-Dienst“, der es Jugendlichen aus den Bergfraktionen ermöglichen soll, an den Aktionen des Jugendtreffs teilzunehmen ist momentan leider noch nicht möglich, da eine Restfinanzierung für den Ankauf eines Kleinbusses fehlt.

LANDESRAT THEINER ANGETAN

Landesrat Theiner, zu dem die Jugendarbeiter durch Landesrat Hans Berger aus Rein in Taufers Kontakt bekommen hatten, war von den Projekten in Sand in Taufers angetan und sagte seine weitere Unterstützung zu.

Walther Lückner

„HILFE, MEINE TOCHTER FOLGT NICHT“

AM ELTERNTELEFON KÖNNEN ELTERN IHRE FRAGEN STELLEN



Happy Family: Nicht immer herrscht Sonnenschein bei Groß und Klein

„Meine 5-jährige Tochter hört einfach nicht, was ich ihr sage. Was kann ich tun?“

„Meine Frau und ich streiten uns häufig über den richtigen Weg in der Erziehung. Wie gelingt es uns, einen gemeinsamen Weg zu finden?“

Dies sind nur zwei der unzähligen Fragen, die Eltern beschäftigen.

Mütter und Väter in Südtirol sind, das zeigt die Jugendstudie, die das Astat 2004 durchgeführt hat, in der Erziehung sehr kompetent. Rund 95 Prozent der befragten Jugendlichen bezeichneten die Beziehung zu ihren Eltern als „gut“ oder „sehr gut“.

Trotzdem sind Eltern heute, wie die Gesellschaft ganz allgemein, vielfältigen Einflüssen und Forderungen ausgesetzt, die sich auch auf die

Erziehungssituation auswirken. Auf vielen Erziehenden lastet ein starker Druck, alles richtig machen zu müssen.

IRRITIERT UND ÜBERFORDERT

Dies hat zur Folge, dass Mütter und Väter manchmal irritiert sind, sich unsicher oder sogar überfordert fühlen. Unmittelbare Unterstützung und Hilfe können sich Eltern und Erziehende nun über das Elterntelefon holen. Das auf Initiative von Familienlandesrätin Kasslatter Mur eingerichtete Elterntelefon ist für alle leicht, schnell und unkompliziert zu erreichen.

Über die kostenlose Nummer 800 892 829 können Mütter, Väter, sowie weitere Erziehende ganz allgemei-

ne Fragen vorbringen oder Hilfe im Krisenfall erhalten, wenn sie nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Die Anonymität ist sichergestellt. Anrufen kann man von Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr sowie von Montag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr. Dabei ist es möglich, zwischen einer Beratung in italienischer beziehungsweise in deutscher Sprache zu wählen.

HILFE FÜR DEN ALLTAG

Geführt wird das Elterntelefon von der Sozialgenossenschaft Germoglio/Sonnenschein und dem Verein Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol.

Das Familienbüro in der Abteilung deutsche Kultur und Familie will durch dieses Angebot Eltern und andere Erziehende bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen. Der verständnisvolle und partnerschaftliche Umgang zwischen Kindern und Eltern soll durch diese Initiative ebenso gefördert werden, wie der Dialog untereinander und eine gewaltfreie Konfliktlösung in den Familien.

„Eltern erfahren Solidarität, Unsicherheiten in Bezug auf die eigene Erziehungskompetenz können besprochen und vorhandene Ressourcen aufgespürt werden. Ein Problem im Gespräch klären, gemeinsam Ansätze für Lösungen und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln, das sind die Ziele der Beraterinnen und Berater am Elterntelefon“, sagt Giuseppe Maiolo, der wissenschaftlicher Leiter von Germoglio/Sonnenschein.

jw



IM ZWEITEN BILDUNGSWEG ERWACHSENE IN DER SCHULE UND DER DAZU PASSENDE UNTERTITEL

Erwachsene ohne Oberschulabschluss können die staatliche Abschlussprüfung (Matura) in drei Jahren im Rahmen der Abendschule nachholen. Angeboten werden im kommenden Schuljahr drei Schultypen: der Abschluss der Handelsoberschule – Schultyp – I.G.E.A(1., 2. u. 3. Kurs); die Gewerbeoberschule (1. und 2. Kurs) und neu im kommenden Schuljahr die Lehranstalt für Soziales (beginnend mit dem 1. Kurs über die 1. und 2. Klasse - AssistentIn für soziale Dienste (Unterstufe).

Der Unterricht findet, wie das offizielle Schuljahr, von Mitte September bis Mitte Juni statt – täglich von Montag bis Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr und zwar in einem der Schulgebäude der Brunecker Schulzone. Unterrichtet werden die Kursteilnehmer von erfahrenen Tagesschullehrern der Oberschulen Bruneck.

Am Ende des Schuljahres müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Eignungsprüfungen über die entsprechende/n Klasse/n an der jeweiligen Oberschule ablegen. Die Abendschüler werden nicht von den eigenen unterrichtenden Abendschullehrern geprüft, sondern von einer eigens ernannten Kommission in der Tagesschule. Die Eignungsprüfungen über die ersten vier Klassen finden Ende Mai/ Anfang Juni statt. Die Abschlussprüfung (Matura) findet gleichzeitig mit den Tagesschülern Ende Juni statt.

Die Kursgebühren liegen bei ca.

1.100. – Euro pro Schuljahr. Die Kursgebühren decken etwa ein Drittel der Kosten; der Rest wird vom Land Südtirol übernommen.

Aufnahmevoraussetzungen sind: Vollendung des 18. Lebensjahres sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter 23 Jahren die Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht.

Im ersten Kursjahr wird die 1. und 2. Klasse Handelsoberschule, 1. und 2. Klasse Gewerbeoberschule, 1. und 2. Klasse Lehnanstalt für Soziales; im zweiten Kursjahr die 3. und 4. Klasse Handelsoberschule, die 3. und 4. Klasse Gewerbeoberschule und im dritten Kursjahr die 5. Klasse (Abschlussklasse) Handelsoberschule angeboten.

Anmeldetermin ist der 30. Juni 2007. Wenn Plätze frei sind, können auf Anfrage auch spätere Anmeldungen berücksichtigt werden.

Information und Anmeldung: über die Handelsoberschule und über die Lehnanstalt für Soziales beim Koordinator der Abendschule – HOB in Bruneck

Dr. Benedikt Burger Tel. 347 / 0996767 oder 0474 / 948013

E-Mail: burben@cmail.it

Meistens am Nachmittag und am Abend erreichbar, auch über das Wochenende

Information und Anmeldung: über die Gewerbeoberschule

Beim Koordinator der Abendschule – GOB in Bruneck

Direktor Dr. Werner Sporer – mobil: 348 7113654 oder Gewerbeoberschule 0474/ 555602

prd

TAG DER FRAU: ERFOLG BEIM PRIMEL-VERKAUF

Nicht am 8., dem traditionellen Tag der Frau, sondern am darauf folgenden Samstag, dem 10. März standen beim Tubris-Zentrum in Sand in Taufers Primeln für die Krebshilfe zum Verkauf. Diese Aktion, die seit Jahren landesweit von den SVP-Frauen organisiert wird, erzielte auch heuer wieder großen Erfolg.

Die Primelaktion der SVP-Frauenbewegung unterstützt die Mikrobiologin Petra Obexer am Tiroler Krebsforschungsinstitut.

Landesfrauenreferentin Martha Stocker freute sich: „Die Mitarbeit von einem Dutzend neuen Frauen-



Vizebürgermeisterin Marianne Forer mit Renate Moser u. Familie, Dr. Petra Thaler und einer Mitarbeiterin)

gruppen, das starke Engagement bewährter Frauen und nicht zuletzt die frühlingshaften Temperaturen haben zu einem Rekorderlös 2007 geführt: Mit 24.972,92.- Euro konnte der Erlös von 2006 um mehr als 20% überboten werden!“

In Sand in Taufers, wo diese Aktion bereits seit mehreren Jahren mitgetragen wird, freute man sich heuer über einen Erlös von 370 Euro, ein kleiner, aber schöner Beitrag. prd



AUS**VER**BÄNDEN UND**VER**EINEN



Fotos: AVS

Dolasilla legte ihren Nebelschleier um die Zehner Spitze, 26. März



Bunte AVS-Gesellschaft auf der Schwarzen Wand, 7. April



Jucheee am Weissensee mit der AVS-Jugend, 4. Februar

Ausschuss-Infos: Auch die AVS-Sektion Sand in Taufers hat sich der Hilfsaktion Gerichtsfall Mathà angeschlossen und einen Beitrag von 750 Euro gespendet. Der Ausschuss des AVS Sand glaubt im Sinne der Mitglieder zu handeln und zu einer sinnvollen Unterstützung beizutragen.

Gratulation: Im Namen des Ausschusses und der Mitglieder gratulieren der AVS Manfred Reichegger aus Mühlwald zum Vize-Weltmeister 2007 im Skitourengehen. Ein grandioser Erfolg!



Schneekönig am Kinigat im Gailtal, 11. Februar



Auf Schneesuche unterm Heiligkreuzkofel, 14. Januar



WER GEHT 2007 WANN IN RENTE

AUSSTIEGSSZENARIEN FÜR SELBSTÄDNIGE UND ARBEITNEHMER

Innerhalb dieses Jahres haben viele Bauern, Handelstreibende, Handwerker und Lohnabhängige, die im Versicherungsverlauf als Selbständige versichert waren, die Möglichkeit, in vorzeitige Rente zu gehen. Hierfür sind jedoch bestimmte Alters- und Versicherungsvoraussetzungen erforderlich.

| Ausstiegswenster für Selbständige | | | |
|--|-----------------------|---------------------|-----------------------|
| Voraussetzungen müssen erreicht sein bis | Beitragsvoraussetzung | Altersvoraussetzung | Anlaufdatum der Rente |
| 30.09.2006 | 35 Jahre | 58 Jahre | 1.4.2007 |
| 30.09.2006 | 40 Jahre | unabhängig | 1.4.2007 |
| 31.12.2006 | 35 Jahre | 58 Jahre | 1.7.2007 |
| 31.12.2006 | 40 Jahre | unabhängig | 1.7.2007 |
| 31.03.2007 | 35 Jahre | 58 Jahre | 1.10.2007 |
| 31.03.2007 | 40 Jahre | unabhängig | 1.10.2007 |

| Ausstiegswenster für Arbeitnehmer | | | |
|--|-----------------------|---------------------|-----------------------|
| Voraussetzungen müssen erreicht sein bis | Beitragsvoraussetzung | Altersvoraussetzung | Anlaufdatum der Rente |
| 31.12.2006 | 35 Jahre | 57 Jahre | 1.4.2007 |
| 31.12.2006 | 39 Jahre* | unabhängig | 1.4.2007 |
| 31.3.2007 | 35 Jahre | 57 Jahre | 1.7.2007 |
| 31.3.2007 | 39 Jahre* | 57 bis 30.6.2007 | 1.7.2007 |
| 30.06.2007 | 35 Jahre | 57 Jahre | 1.10.2007 |
| 30.06.2007 | 39 Jahre* | 57 bis 30.9.2007 | 1.10.2007 |

* Zur Ermittlung der 39 Versicherungsjahre können zu den mindestens 35 effektiven Arbeitszeiten auch figurative Zeiten wie Arbeitslosen und Krankheit dazugezählt werden.

SCHEINWERFER UND KAMERA

FF MÜHLEN LOBT ZUSAMMENARBEIT UND EHRT ZWEI MITGLIEDER

Am 24. Februar 2007 fand die Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers statt. Der Kommandant Michael Oberhollenzer begrüßte alle Anwesenden insbesondere die Ehrengäste, allen voran den Bürgermeister Herrn Helmuth Innerbichler.

Bevor zur Behandlung der weiteren Tagesordnung übergegangen wurde, erhoben sich alle Anwesenden im Gedenken an den kürzlich verstorbenen Kommandanten der Nachbarfeuerwehr von Uttenheim Helmuth Niederbacher.

Im Anschluss wurde ein umfangreicher Tätigkeitsbericht vorgelesen. Daraus resultieren rund 750 geleistete Einsatzstunden (44 Einsätze) von insgesamt 350 Wehrmännern. Hinzu kommen rund 1500 Stunden für Proben und Gemeinschaftsübungen sowie für diverse Lehrgänge und Fortbildungen mit Beteiligung von rund 700 Mann.

Besonders hervorgehoben wurde der mehrfach angeforderte Einsatz des Suchscheinwerfers und der Wärmebildkamera, die die Feuerwehr Mühlen im vergangenen Jahr erworben hat. Die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarfeuerwehren, dem Weißen Kreuz sowie mit der Bergrettung wirkte sich sehr positiv aus. Die Ergebnisse der Rechnungslegung zeigen auf, dass die Feuerwehr Mühlen auch in wirtschaftlicher Hinsicht gut gearbeitet hat.

Weiters wurden in diesem Rahmen heuer auch zwei langjährige Mitglieder geehrt:

•Josef Forer erhielt für seine 40 Jah-



Foto: FF Mühlen

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen

re Einsatz die goldene Verdienstmedaille, die ihm offiziell bei der Bezirksfeuerwehrtagung in St. Johann überreicht wird.

•Franz Hofer wurde ein handge-

schnitzter Feuerwehrmann überreicht, nachdem er vom aktiven Feuerwehrdienst in den Ruhestand getreten ist.

Ein herzliches Dankeschön wurde der Dorfbevölkerung von Mühlen ausgesprochen, für die großzügigen Spenden bei der alljährlichen Neujahrssammlung.

Die Freiwillige Feuerwehr ist ständig dabei neue Mitglieder zu werben. Interessierte Männer und Frauen ab dem 17. Lebensjahr melden sich bitte bei:

Kommandant Michael Oberhollenzer 340/3382790

Vize-Kommandant Harald Mair am Tinkhof 339/8115674

AN DIE HEIMATFERNEN

Zur Jahrgangsfest der 75, 80, 85, 80 und über 90-jährigen wird am Sonntag, 3. Juni 2007 herzlich eingeladen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche trifft man sich zu einem kleinen Aperitiv. Danach geht es in den Gasthof Bad Winkel zum Mittagessen. Danach ist Zeit für einen gemütlichen Kaffee, einen Spaziergang oder einen „Watter“. Anmeldungen bei Helga Klammer: 0039-0474-67 95 18



SIEBEN BRANDEINSÄTZE 2006

FF SAND IN TAUFERS ZIEHT BILANZ UND EHRT FRANZ FORER

Die Freiwillige Feuerwehr Sand in Taufers hat zum Stichtag 31.12.2006 52 aktive Mitglieder, ein Ehrenmitglied und neun Mitglieder außer Dienst. Es kamen also wiederum vierneue Mitglieder im Laufe des Jahres dazu.

Im Jahr 2006 musste die Wehr zu 40 Einsätzen ausrücken und leistete dabei 682 Stunden.

Diese teilten sich auf in sieben Brandeinsätze mit 170 Stunden und 33 technische Einsätze mit 512 Stunden; von diesen wiederum betrafen sieben Verkehrsunfälle, zwei Sturmschäden, zehn technische Anlagen und 14 Sonstiges

Abgesehen von den Einsätzen wurden allerdings auch 4238 Mannstunden im Dienste der Allgemeinheit geleistet. Diese teilten sich wie folgt auf:

- Ordnungsdienste und sonstige Dienstleistungen 574 Std.
- Übungen 813 Std.
- Sitzungen und Pflege Vereinsleben 1996 Std.
- Wartung, Instandhaltung 632 Std.
- Schulung intern 223 Std.

Auch die Organisation und Abhaltung der Abschnittsübung am Speikboden fällt unter die genannten Tätigkeiten.

Dazu wurden noch zwölf Kurstage in der Landesfeuerweherschule von insgesamt drei Mitgliedern besucht. Mehr Interessenten konnten auf Grund des starken Andrangs leider nicht berücksichtigt werden.

In Summe ergibt dies also 4920 unentgeltlich geleistete Stunden der Wehrmänner.

Der Versuch zur Wiedergründung einer Feuerwehrjugend ist aus mangelndem Interesse der Jugendlichen gescheitert.

Im August konnte das neue Kleinrüstfahrzeug als Ersatz für den in die Jahre gekommenen VW Bus übernommen werden und Ende des Jahres ist es uns endlich gelungen, für das Tanklöschfahrzeug wieder die ordnungsgemäße Fahrerlaubnis zu erlangen.

Es wurde eine ordentliche Jahreshauptversammlung und eine außerordentliche Vollversammlung



Florian für Franz Forer

zur Standortbestimmung der neuen Feuerwehrrhalle abgehalten. Der Ausschuss hat zudem 16 Sitzungen abgehalten.

Der Kommandant blickte in seinem Jahresbericht auf ein einsatzmäßig glücklicherweise ruhiges Jahr zurück. Trotzdem wurden viele Übungen abgehalten, die im Bedarfsfall den Betroffenen zu Gute kommen. Er dankte dem Ausschuss und allen Wehrmännern für das in ihn gesetzte Vertrauen und die aktive Mitarbeit bei Einsätzen und Übungen. In den vergangene beiden

Jahren wurden rund 200.000 Euro in neue Geräte und Ausrüstungen investiert. Großes Ziel für die nächsten zwei Jahre ist die Verwirklichung der neuen Feuerwehrrhalle.

Folgende neue Wehrmänner wurden angelobt: Thurner Thomas und Stocker Philipp.

Anschließend wurden Fotos und ein Videofilm über die Einsätze und Übungen des abgelaufenen Jahres vorgeführt, die in beeindruckender Art und Weise die vielfältige und oft auch gefährliche Arbeit der Wehrmänner zeigten.

Anschließend dankte auch der BGM Helmut Innerbichler allen Wehrmännern für den unentgeltlichen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit. Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellte er das Projekt der neuen Feuerwehrrhalle vor, die ein Zweckbau mit doch recht ansehnlichem Äußeren zu werden scheint. Der Zeitplan sieht vor, die Planung innerhalb dieses Jahres abzuschließen und 2008 mit dem Bau zu beginnen. Die veranschlagten Kosten liegen bei etwa zwei Mio. Euro.

Das Feuerwehrmitglied Franz Forer wurde für seine langjährige Mitgliedschaft geehrt und mit einem „Hl. Florian“ beschenkt.

TAG DER OFFENEN TÜR

Vorankündigung: am 12.05.2007 wird ein Tag der offenen Tür abgehalten, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

PRODUKTION EINER AUFFÜHRUNG

HEIMATBÜHNE HAT SICH NEU FORMIERT UND SUCHT SCHAUSPIELER



Das Team: Angelika Rederlechner, Rosa Mair am Tinkhof, Johann Achmüller, Stefanie Gasser, Barbara Jungmann (v.l.)

Seit der Vollversammlung im Februar dieses Jahres steht das fünfköpfige Team des neuen Theaterausschusses fest. In der ersten gemeinsamen Sitzung am 15. März wurden in erster Linie die Positionen und die jeweiligen Aufgabenbereiche neu verteilt.

Als neu gewählter Obmann vertritt Johann Achmüller von nun an die Heimatbühne nach außen und deren Interessen auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Er koordiniert die verschiedenen Tätigkeiten und ist verantwortlich für die Aufführungen, für deren Vorbereitungen, für die Spieler und für die Gesamtleitung.

Vertreten wird er von Vize-Obfrau Barbara Jungmann, die ihm helfend zur Seite steht und die Koordination bei dessen Abwesenheit übernimmt. Zuständig für Protokolle und Tätigkeitsberichte ist Stefanie Gasser als neue Schriftführerin. Für sämtliche finanzielle Bewegungen steht weiterhin Rosa Mair am Tinkhof zur Verfügung. Im Aufgabenbereich von Angelika Rederlechner liegt die gesamte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Fleißig gearbeitet wird bereits an verschiedenen Tätigkeiten und Vorhaben wie Weiterbildung, gemeinsame Ausflüge,... und vieles andere

mehr – natürlich auch an der Produktion einer neuen Theateraufführung, die vorläufig im Herbst starten wird.

Neue Gesichter, egal ob jung oder alt, weiblich oder männlich sorgen immer wieder für Weiterbestand, Abwechslung, und frischem Wind. Somit sind alle Theaterfreunde, die selber einmal gerne auf, vor und hinter der Bühne mitarbeiten möchten, stets eingeladen sich bei der Heimatbühne zu melden.

Achmüller Johann, Telefonnummer: 348-69 65 786



10 JAHRE VOPPI-BIKER

1993 hat sich eine kleine Gruppe von Männern (Helmut Obermair, Karl Weger und Reinhold Voppichler) zum Mountainbiken getroffen. 1997 beschloss Reinhold Voppichler (der bereits seit 10 Jahren Präsident des Klubs ist) einen Mountainbike-Verein zu gründen: „Voppi Bike 2000“. Damals waren es noch 12 Mitglieder die bereits mit großen Eifer mitgeradelt sind.

ÜBER 60 MITGLIEDER

Der nun seit zehn Jahren bestehende Club zählt heute über 60 größtenteils aktive Mitglieder. Davon sind 12 Mitglieder aus dem Ahrntal, die keine Mühe scheuen sich den Voppi Bikern anzuschließen.

VEREINIGUNG ALLER RADLER

Der aus dem Ahrntal stammende Vereinspräsident ist sehr stolz auf die Leistungen seiner Mannschaft. Er setzte sich das Ziel alle Radsportfreunde von Prettau bis Bruneck zu einer großen Gruppe zu vereinen.

SCHNELLE FRAUEN

Der Voppi Bike Club ist zwar aus einer Männergruppe entstanden. Doch mittlerweile sind die Ladys so schnell geworden, dass auch sie sich dieser Gruppe gerne anschließen. Den ganzen Sommer wird trainiert, jeden Dienstag und Samstag werden kleinere Touren unternommen. Die Fahrten dauern in der Regel zwei bis sechs Stunden, wobei, abhängig von der Witterung und der damit verbundenen Wegbeschaffenheit, zwischen 25 und 90 Kilometer zurückgelegt



Foto: Voppi-Biker

Vollversammlung auf zwei Rädern: die Voppi-Biker vor der Burg Taufers

werden. Sie fahren ausschließlich auf Wald-, Forst- und Wanderwegen. Die Wege sind ab und zu recht anspruchsvoll, doch das Bike wird dann auch mal geschoben oder gar getragen.

Heuer hat der Präsident den Startschuss für die laufende Mountainbikesaison bereits gegeben. Am Anfang erhalten alle Mitglieder ein von ihm erstelltes Tourenprogramm in dem Tag, Zeit, Start und Ziel angegeben sind. Es ist nicht immer leicht für jeden Biker die richtigen Touren auszusuchen.

SPASS KOMMT VOR LEISTUNG

„Es macht doch viel mehr Freude gemeinsam Touren, Rennen und Veranstaltungen zu machen“, sagt Voppichler selbst. Spaß am Biken steht vor einem leistungsorientierten Fahren bzw. Training.

Das Jahr 2006 war durch die schlechte Witterung, die bereits im Frühjahr schon so manchen Biker nicht auf das Rad steigen ließ, eher

ein kurzes Bikerjahr. Und wenn nicht gleich im Frühjahr fleißig mit dem Training begonnen wird, hat die Erfahrung der letzten zehn Jahre gezeigt, dass man im Sommer nicht so richtig in Schwung kommt.

Deshalb ist es wichtig, dass heuer zum 10jährigen Jubiläum gleich mit großem Einsatz gestartet wird. Reinhold Voppichler wünscht allen seinen Bikern ein tolles Bikerjahr und Voppi Bike Rad Heil.



Präsident: Helmut Voppichler

AUF DEN SPUREN MARCONIS

UMTRIEBIGE AMATEURFUNKER IM PUSTERTAL STETS AUF EMPFANG



immer öfter Störungen auftraten. Schon vier Jahre später, im Jahre 1927, wurde die erste Aufteilung der Frequenzen in einer internationalen Konferenz beschlossen und den Funkamateuren einige schmale Frequenzbereiche (Bänder) zugestanden. Damit war der Amateurfunk als Experimentalfunk etabliert.

AUF DER GANZEN WELT

Der Amateurfunk ist sehr vielfältig. Es gibt auf der einen Seite diejenigen, denen es auf die eigentliche Funkverbindung ankommt und das Gespräch mit anderen Funkamateuren auf der ganzen Welt. Auf der anderen Seite gibt es die Techniker im Amateurfunkdienst, die gern ihre Funkanlage selbst bauen und die selbst gebauten Geräte dann ausprobieren wollen. Wegen der sehr komplizierten Technik der Geräte mit integrierten Schaltkreisen und den Minibauteilen werden gelegentlich Bausätze angeboten, die man dann eventuell selbst ergänzt und schließlich zu einem Funkgerät zusammenbaut.

Foto: Privat

Aus dem Pustertal: Funkamateure halten Kontakt mit der ganzen Welt

Seit 40 Jahren sind die Amateurfunke im Pustertal im Dolomites Radio Club (kurz DRC) und in der ARI Sektion Bruneck organisiert. Was macht ein Amateurfunke überhaupt? Wie das Wort Amateurfunk schon sagt werden Funkübertragungen aus persönlichen Gründen und ohne kommerzielles Interesse aufgebaut.

ZUERST NUR BASTLER

Der Amateurfunk entstand parallel zu den kommerziellen Funkdiensten wie Radio und Seefunkdienst. In der Anfangszeit wurde der Frequenzbereich oberhalb von 1,5 MHz (Kurzwellen) als praktisch nicht einsetzbar betrachtet und einigen Bastlern und Hobbyforschern überlassen.

Die Erfindung der Elektronenröhre 1923 ermöglichte die ersten transatlantischen Verbindungen und eine systematische Erforschung der Eigenheiten dieser Wellen. Dabei entdeckten die Funkamateure dass sich Funksignale nicht nur entlang des Bodens ausbreiten sondern von bestimmten Luftschichten in der Ionosphäre reflektiert werden wodurch weltweite Verbindungen mit einer Sendeleistung von einigen Watt und wesentlich kleineren Antenne möglich wurden.

DANN GING ES SCHNELL

Innerhalb kürzester Zeit sendeten verschiedene andere Dienste wie Rundfunk und Seediens auf diesen Frequenzen, so dass gegenseitig

VERSCHIEDENE VARIANTEN

Die Kommunikationsmöglichkeiten reichen von der ersten digitalen Betriebsart, dem Morsen, über Sprechfunk in verschiedenen Varianten bis zu den modernen digitalen Betriebsarten wie Packet Radio, Echolink und verschieden Bild- und Videoübertragungen wie SSTV und ATV. Der Funkamateure kann weltweit direkte Funkverbindungen herstellen oder auch Echolink, Relaisstationen,



AUSVERBÄNDEN UNDVEREINEN

eigenen Satelliten (OSCAR-Reihe und Suitsat), die ISS oder natürliche und künstliche Reflektoren wie dem Mond, Wetterphänomen (z.B. Polarlichter) nutzen.

WETTBEWERBE UND RANGLISTEN

Zur Bestätigung der erfolgreichen Verbindung werden so genannte QSL-Karten ausgetauscht. Auf diesen sind die wichtigsten Daten der Verbindung vermerkt.

Zusätzlich werden Wettbewerbe und Diplome ausgeschrieben. Wettbewerbe, so genannte Contests, schreiben eine bestimmte Anzahl von Verbindungen zu bestimmten Zeiten vor, wofür Punkte vergeben werden und Ranglisten erstellt werden. Diplome schreiben eine bestimmte Anzahl von Verbindungen vor. Damit wird der Jagdinstinkt geweckt da oft gewisse Betriebsarten und seltene oder schwer zu arbeitende Stationen wie die Internationale Raumstation ISS oder Länder mit wenigen Amateurfunkern verlangt werden.

TECHNISCHE PRÜFUNG

Der Amateurfunk ist der einzige Funkdienst, der die Freiheit hat eigene Geräte und Antennen zu bauen und gekaufte Geräte zu modifizieren. Dafür muss er sich einer Prüfung stellen in der verschiedene technische, betriebstechnische (Abwicklung des Funkverkehrs) und gesetzliche Grundlagen abgefragt werden.

Nach dem Bestehen der Prüfung bekommt der Funkamateurler ein Rufzeichen zugeteilt welches weltweit einmalig ist.

Ein weiterer wichtiger Einsatzbereich der Amateurfunker ist der Katastrophenschutz, wobei wir im Pustertal zum Glück nicht all zu oft eingesetzt werden. Bei größeren Katastrophen wie zum Beispiel Erdbeben



Foto: Lückner

Immer guter Empfang: Nicht nur in den Gemeindewerken, auch am Funk, Pepi Feichter

sind die kommerziellen Kommunikationswege wie Telefon und Internet oft gestört oder überlastet. Der Amateurfunk bietet ein dezentrales Netzwerk mit einem von den anderen Funkdiensten getrennten Netzwerk an mit dem Verbindungen möglich sind, die ansonsten einen deutlich größeren Aufwand erfordern.

JEDERZEIT WILLKOMMEN

Der Amateurfunkdienst ist in den Katastrophenplänen der meisten Staaten integriert und wird weltweit zur Koordination bei Hilfsmaßnahmen eingesetzt. Um in Übung zu bleiben nutzt der DRC seit einigen Jahren unsere Hilfseinsätze für verschiedenen Sportveranstaltungen wie dem Dolomites Superbike und dem

Drei-Zinnen-Marathon als Übung um Teile des Pustertals funktechnisch zu versorgen.

Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, treffen sich die Amateurfunker in gewissen Abständen oder in eigenen Clubstationen. Diese bieten die Möglichkeiten Interessierten das Hobby Amateurfunk vorzuführen und Amateurfunkern ohne eigene Funkstation eine Möglichkeit QSO's (Verbindungen) durchzuführen.

Der DRC betreibt seit einigen Jahren in der alten Feuerwehrrhalle in Bruneck eine eigene Clubstation mit dem Rufzeichen IQ3ED. Meistens ist die Station samstags ab 13.00 bis um etwa 16.00 besetzt. Interessierte können gerne einmal vorbeikommen.

SOZIALES NETZ NOCH DICHTER

380 MENSCHEN NAHMEN DIENSTE DES SOZIALSPRENGELS IN ANSPRUCH



Foto: Sozialsprengel

Für Alt und Jung: Aufgaben des Sozialsprengels nehmen stetig zu

380 Menschen aus dem Tauferer-Ahrntal haben im vergangenen Jahr die Dienste des Sozialsprengels in Anspruch genommen:

Sozialpädagogische Grundbetreuung: 133 Personen (95 Kinder/Jugendliche, 38 Erwachsene)
Hauspflege: 154 Personen
Finanzielle Sozialhilfe: 93 Personen
Unterbringung in Einrichtungen: 53 Personen

NACHFRAGE ÜBERALL GESTIEGEN

Das heißt die Nachfrage ist in allen drei Bereichen gestiegen. Immer mehr Menschen suchen und brauchen die Unterstützung und Begleitung des Sozialsprengels. In der sozialpädagogischen Grundbetreuung ist die Zahl der betreuten

Kinder und Jugendlichen und deren Familien auch 2006 wieder stark angestiegen. Waren es 2005 noch 82, so sind es 2006 schon 95 Kinder und Jugendliche. Deutlich nahmen vor allem jene Fälle zu, in denen es unumgänglich war, das Jugendgericht einzuschalten (29 mal war dies der Fall). Daneben wurden 38 Erwachsene vor allem mit Sucht- bzw. Familien- und Beziehungsproblemen begleitet.

In diesem Bereich sind neue Angebote, wie die Ambulante Sozialpädagogische Familienarbeit, wo die Familien zu Hause begleitet und betreut werden, ein wichtiges Instrument.

In der Hauspflege ist die Anzahl der Betreuten auf 154 gestiegen,

damit auch die Betreuungsstunden. Sie betragen 5774. Damit ist ein kontinuierlicher Zuwachs in der Hauspflege über die letzten Jahre zu beobachten.

Das Essen auf Rädern gewährleistet für viele alleinstehende Personen nicht nur ein warmes Essen, sondern oft ist es der einzige soziale Kontakt für sie. 2006 wurden an 73 Personen 10.941 Essen zugestellt. 1155 Essen im Ahrntal und 259 Essen in Sand in Taufers haben an Sonn- und Feiertagen Freiwillige Helfer zugestellt. Die Finanzielle Sozialhilfe hat 81.992,51 Euro an insgesamt 93 Personen ausbezahlt. 17 Personen haben das Soziale Mindesteinkommen erhalten, 21 Personen wurde zur Bezahlung der Miete und Wohnungsnebenkosten unterstützt, 3 Personen erhielten Unterstützung zur Aufrechterhaltung des Familienlebens, 16 Personen haben um Sonderleistungen angesucht

Die Ausgaben der FSH verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden des Sprengelgebietes:

Ahrntal: 35.753,04 Euro (43,61 %)
Sand in Taufers: 33.876,66 Euro (41,32 %)

Mühlwald: 10.062,01 Euro (12,28 %)
Prettau: 2.482,80 Euro (2,96 %)

In allen Bereichen wurden Zuwächse von rund zehn Prozent registriert. Immer mehr Menschen brauchen die Leistungen des Sozialsprengels oder suchen Information und Beratung.

Detailwvlierte Informationen darüber lesen Sie bitte im Jahresbericht 2006 nach (erhältlich im



GEBURTSTAGE

98

PAULA KAMMERLANDER

Ahornach, am 3. Mai

93

AUGUST OBERLEITER

Pfarre, am 10. Mai

JOHANNA PLANKENSTEINER

Winkelweg, am 23. Mai

92

ANNA BERGER

Drittelsand, am 10. Juni

90

ALOISIA ELZENBAUMER

Trenkenweg, am 22. Juni

88

ROSINA LANG

Bachrain, am 5. Juni

87

ALOISIA GROSSGASTEIGER

Rein in Taufers, am 27. Mai

JOSEF STEINKASSERER

Rein in Taufers, am 11. Juni

AUGUST STOCKER

Wiesenhofstr., am 23. Juni

86

JOHANN FUCHSBRUGGER

Kematen, am 17. Mai

VITUS KIRCHLER

Josef-Beikircher-Allee, am 15. Juni

ALOISIA MAIRHOFER

Pfarre, am 28. Juni

85

MARAGRETH NIEDERBACHER

Kematen, am 14. Mai

JOHANN VOLGGER

Kematen, am 26. Mai

84

HERMINE KOFLER

Tauferer Straße, am 20. Juni

83

ROSA BRUNNER

St. Moritzen, am 8. Mai

SILVESTER SEEBER

Rein in Taufers, am 22. Mai

ALOIS WALCHER

Winkelweg, am 20. Juni

82

MARIANNA BERGER

Ahornach., am 23. Mai

FRANZISKA MAIERAMHOF

St. Moritzen, am 19. Juni

ALOIS MAIRHOFER

Rein in Taufers, am 18. Juni

81

MARIANNA MITTERMAIR

Mühlen in Taufers, am 14. Juni

80

HANNY ANNA NIEDERBACHER

Bayergasse, am 7. Juni

ALOIS JOHANN OBERMAIR

Dr.-Daimer-Str., am 19. Mai

GEBURTSTAGE

79

ELISABETH ANNA EBENKOFLER

Ahornach, am 13. Mai

MARIA JOHANNA MAIR

Mühlen in Taufers, am 12. Juni

RITA SCHREIBER

Hugo-von-Taurers-Str., am 20. Mai

78

ALFONS EBENKOFLER

Ahornach, am 25. Mai

MARIA MOSER

Bayergasse, am 13. Mai

JOSEF REDERLECHNER

Mühlen in Taufers, am 6. Mai

77

ANNA NIEDERBACHER

Ahornach, am 27. Mai

MARIA NIEDERLECHNER

Drittelsand, am 17. Juni

JOHANNA LANER

Dr.-Daimer-Str., am 29. Mai

76

JOHANN FUCHSBRUGGER

Wiesenhofstr., am 3. Juni

MARIA REDEN

Dr.-Daimer-Straße, am 8. Mai

75

ROBERTO AMBACH

Mühlen in Taufers, am 4. Mai

MARIANNA FRÜH

Kematen, am 18. Juni

PAUL PFENDT

Dr.-Daimer-Straße, am 28. Juni

JOSEF PLANKENSTEINER

Ahornach, am 5. Mai

74

LUISE ENGL

Ölberg, am 18. Juni

PAULA FEICHTER

Josef-Beikircher-Allee, am 18. Mai

HEINRICH INNERHOFER

Peintenweg, am 31. Mai

ANGELO KANEIDER

Moosstockstr., am 12. Juni

MATILDE MAIRUNTEREGGER

Ölberg, am 16. Juni

ROSA MITTERMAIR

Pfarr, am 6. Mai

MAX KARL NEUMAIR

Ahrntaler Str., am 2. Mai

ANNA MARIA OBERHOLLENZER

Ahrntaler Str., am 1. Mai

73

WENDELIN ASCHBACHER

Ahornach, am 28. Mai

72

ANNA BACHER

Kematen, am 18. Mai

ANNA KIRCHLER

Michelreiser Weg, am 3. Juni

JOHANNA KIRCHLER

Mühlwalder Str., am 3. Juni

FRANZ NIEDERBACHER

St. Moritzen, am 9. Mai

ALOIS NIEDERKOFLER

Pfarr, am 31. Mai

JOHANN STEGER

Ahrntaler Str., am 24. Juni

71

ANNA MAIR

Tauferer Str., am 20. Mai

ERICH OBERJAKOBER

Hugo-von-Taurers-Str., am 13. Mai

ROSA OBERLECHNER

Ahornach, am 9. Mai



GEBURTSTAGE

70

ALOIS BERGER

Ahornach, am 21. Juni

ROSA EBENKOFLER

Ahornach, am 17. Mai

FRANZ EPPACHER

Rein in Taufers, am 6. Juni

OTTO GRAF

Kematen, am 15. Juni

PETER MOSER

Schlossweg, am 26. Juni

ANTON NIEDERWIESER

Mühlwalder Str., am 11. Juni

MARIA TINKHAUSER

Dr.-Daimer-Straße, am 27. Mai

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH

*Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer Böttl gratulieren recht herzlich.*

| NEUES RATHAUS | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|-----------------|
| Zentrale | | 0474 677 555 |
| Protokollamt | Herbert Oberhofer | 0474 677 516 |
| Standes- und Meldeamt | Renate Niederkofler | 0474 677 524 |
| | Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller | 0474 677512/511 |
| Steueramt | Roswitha Lanz | 0474 677 518 |
| | Barbara Steger | 0474 677 529 |
| Bauamt | Siegfried Kröll | 0474 677 513 |
| | Margit Reichegger | 0474 677 528 |
| Buchhaltung | Egon Gruber | 0474 677 525 |
| | Petra Knapp | 0474 677 534 |
| Lizenz-, Wahl- und Militäramt | Günther Leimgruber | 0474 677 514 |
| Bibliothek | Isolde Oberarzbacher | 0474 677 536 |
| | Roswitha Kirchler | 0474 677 535 |
| Fax | | 0474 677 540 |
| ALTES RATHAUS | | |
| Bürgermeister | Helmuth Innerbichler | 0474 677 522 |
| Sekretariat | Doris Oberegelsbacher | 0474 677 533 |
| | Angelika Feichter | 0474 677 522 |
| Personalamt | Sonia Tisot | 0474 677 517 |
| Gemeindepolizei | Sandra Sinigaglia | 0474 677 526 |
| Fax | | 0474 679 110 |
| GEMEINDEBAUHOF | | |
| E-/Wasserwerk und Bauhof | Josef Feichter (Dienstleiter) | 0474 678 402 |
| | Bereitschaftsdienst | 348 4763903 |
| Recyclinghof, Kompostieranlage | Richard Mittermair (Dienstleiter) | 0474 658 046 |



ZU GUTER LETZT

Der „Philozopf“

Ein lustiger ‚Leber‘ war der Fieger Schorsch,
das ist schon langlange her;
ein Original, so frei wie forsch,
ging lebenslang nie in Lehr -:
die brauche er nicht, die halt‘ ihn nur auf;
er wolle nur selbsttätig sein;
er brauche für seinen Lebenslauf
nur keinen Heiligenschein;
nur den richtigen Riecher für Falsch und Wahr
zusätzlich zum guten ‚Sinnt‘;
ihm war so ziemlich alles klar
und wahr wie einem Kind.

Ihm machte das Denken besonderen Spaß;
Er dachte, was niemand gedacht,
und zog sich Bewund‘rung zu und Haß,
und fiel auf durch ‚bsundere‘ Tracht,
durch einen exotischen Federhut,
der gewisse Leute aufreizt;
durch ungezügelten Lebensmut,
der sich gegen Zuspruch spreizt.

Was wollte der Schorschi denn demonstrieren
mit sei‘m eignsinnigen Kopf?
Daß man weiterkommt auch ohne ‘s Studiern
als autodidaktischer Tropf?

Und als solcher sogar berühmt werden kann?
Es gibt Vorbilder genug,
wie Gottfried Keller, den Schweizermann,
der sich durchs Leben schlug
und wunderbare Werke schrieb,
wie ‘s Leben sie diktiert;
der ‘s niemals genialisch trieb,
doch als Poet brilliert.

Der Fieger Schorsch, der Tausendsassa,
der wollte die Weltformel erdenkn,
wie’s andre versuchten hie und da,
aber ohne sich ‘s Hirn zu verrenkn:
die Weltformel, ja, das geheimste Tor,
das uns den Himmel verschließt.
Der Schorsch schon glaubte, er stehe davor
und höre, wie Einer ihn begrüßt.

Und er rannte wie irre in sein Wohnloch,
gehetzt von der großen Vision,
und rannte verzückt und zitterte doch,
weil er spürte, das kommt davon!

Er erzählte niemand von d e m Event,
vom kühnsten Gedankentrick;
er fand das gesuchteste Element:
man nennt’s: des Denkers Glück!

Hat dieser Schorsch einmal wirklich gelebt,
und ausgerechnet in Sand?
Was zwischen Geschichte und Legende schwebt,
lebt sicher im Fabelland,
und das ist voller toller Leut,
die nie gestorben sind;
sie kommen und gehen einst wie heut
mit‘m Generationen-Wind.

Das ist das herrlichst Rätselspiel,
das der Schöpfer den Seinen gibt;
wir, Seine Närrchen, rätseln viel,
ob ER uns wirklich liebt
oder uns nur ‚tickt‘, uns mores lehrt,
dass wir Seiner würdig werd’n.
Helau! das Leben ist es wert,
dass wir lang leben auf Erdn.

Es sind so viele Schorsche da,
und alle suchen zugleich
und werd’n gesucht, ihm ist man stets nach,
dem Herrscher im Zwischenreich,
durch das ein jedes hindurch muß
glückshalber zum seligen End,
das anfängt an des Lebens Schluß
und dauert wie ‘s Firmament!

Wer glaubt, mit‘m Denkn ist’s getan,
mit‘m ständigen Sinnen und ‚Kopfn‘,
der lebt im unschuldigsten Wahn,
man nennt ihn einen ‚Philozopfn‘.

C.A.